

**Landesmuseum Zürich.** SCHWEIZERI  
SCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE  
NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZION  
ALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNA  
L SVIZZER.



**Rote Zora &  
Schwarze Brüder**

Schul-  
unterlagen  
Mittelstufe,  
Sekundarstufe I

# Landesmuseum Zürich.

## «Rote Zora und Schwarze Brüder»

### 10. Juni – 12. November 2023

## Inhalt

Angebote für Schulen	3
Einführung in die Ausstellung	4
Ausstellungsplan	5
Ausstellungsrundgang	6
Didaktische Inputs	8
Lehrplanbezug	9
Medienverzeichnis	10
<b>Übersicht Arbeitsblätter</b>	<b>11</b>
<b>Arbeitsblätter</b>	
<b>Lösungen</b>	<b>45</b>

### Impressum Schulunterlagen

#### Konzept und Inhalt

Landesmuseum Zürich, Bildung & Vermittlung:  
Gerda Bissig, Tanja Bitonti, Lisa Engi, Vera Humbel  
und Jörg Ramel

#### Fachlektorat

Andrea Franzen

#### Lektorat

Miriam Waldvogel

#### Gestaltung und Illustration

Regula Baumer

Zürich, 2023

Alle Rechte vorbehalten.

© Schweizerisches Nationalmuseum



**Titelbild:**  
Keyvisual der Ausstellung «Rote Zora und  
Schwarze Brüder»

## Führungen

Sekundarstufe II

### **Rote Zora und Schwarze Brüder – Überblicksführung**

Lisa Tetzner und Kurt Kläber haben die zwei Jugendbuchklassiker vor über 80 Jahren im Tessin geschrieben. Wer waren die beiden? Und welche historischen Hintergründe inspirierten das Autorenpaar zu ihren Geschichten? Gemeinsam entdecken die Lernenden die Entstehungsgeschichte der Werke und ihren Bezug zur Schweiz.  
Führung | 1 Stunde

Mittelstufe und Sekundarstufe I

### **Rote Zora und Schwarze Brüder – Abenteuer, Armut und Autorschaft**

In den beiden Jugendbuchklassikern schliessen sich Kinder aus Not in Banden zusammen. Welche Abenteuer erleben sie? Welche Rolle spielen dabei Armut und Kinderarbeit? Die Schülerinnen und Schüler lernen spielerisch die im Tessin geschriebenen Werke und das Autorenpaar kennen.

Interaktive Führung | 1.5 Stunden

## Selbstständiger Besuch

Die Ausstellung kann auf Anmeldung auch selbstständig besucht werden. Vorgängige Besuche sind für Lehrpersonen kostenlos.

## Einführung für Lehrpersonen

Führung durch die Ausstellung «Rote Zora und Schwarze Brüder» und Inputs zur Arbeit mit Schulklassen. Mit Peter Erismann und Andrea Franzen, Kurator und Kuratorin der Ausstellung, sowie Vera Humbel und Jörg Ramel, Bildung & Vermittlung.

Mi 14.06.2023 | 17.30–19.00 (vor Ort)

Do 22.06.2023 | 17.30–19.00 (virtuell via Zoom)

### **Information & Anmeldung**

Mo–Fr 09.00–12.30 | +41 44 218 66 00 | [reservationen@nationalmuseum.ch](mailto:reservationen@nationalmuseum.ch)

# Einführung in die Ausstellung

---

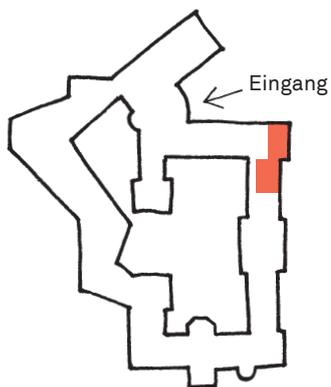
» Im Tessin der 1940er-Jahre wurden mit «Die rote Zora und ihre Bande» und «Die Schwarzen Brüder» zwei Jugendromane geschaffen, die auch nach 80 Jahren nichts von ihrer Brisanz verloren haben. Die Werke stammen aus der Feder des deutschen Autorenpaars Lisa Tetzner und Kurt Kläber, welches vor den Nazis in die Schweiz geflüchtet ist.

Lisa Tetzner und Kurt Kläber liessen sich 1933 in Carona, einem kleinen Dorf etwas südlich von Lugano, nieder. Hier trafen sie auf zahlreiche Schriftsteller und Künstlerinnen. Das Tessin – noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts die «Armenstube» der Schweiz – hatte sich mit der Eröffnung des Gotthard-Eisenbahntunnels und durch den aufkommenden Tourismus schnell zum Sehnsuchtsort für Reisende entwickelt. Besonders Schriftsteller und Kunstschaaffende wie Hermann Hesse, Meret Oppenheim oder Erich Maria Remarque zog es in den Süden der Schweiz. Viele von ihnen liessen sich im Tessin nieder. Dazu hatte auch die international bekannte Künstlerkolonie Monte Verità, welche um 1900 gegründet worden war, beigetragen.

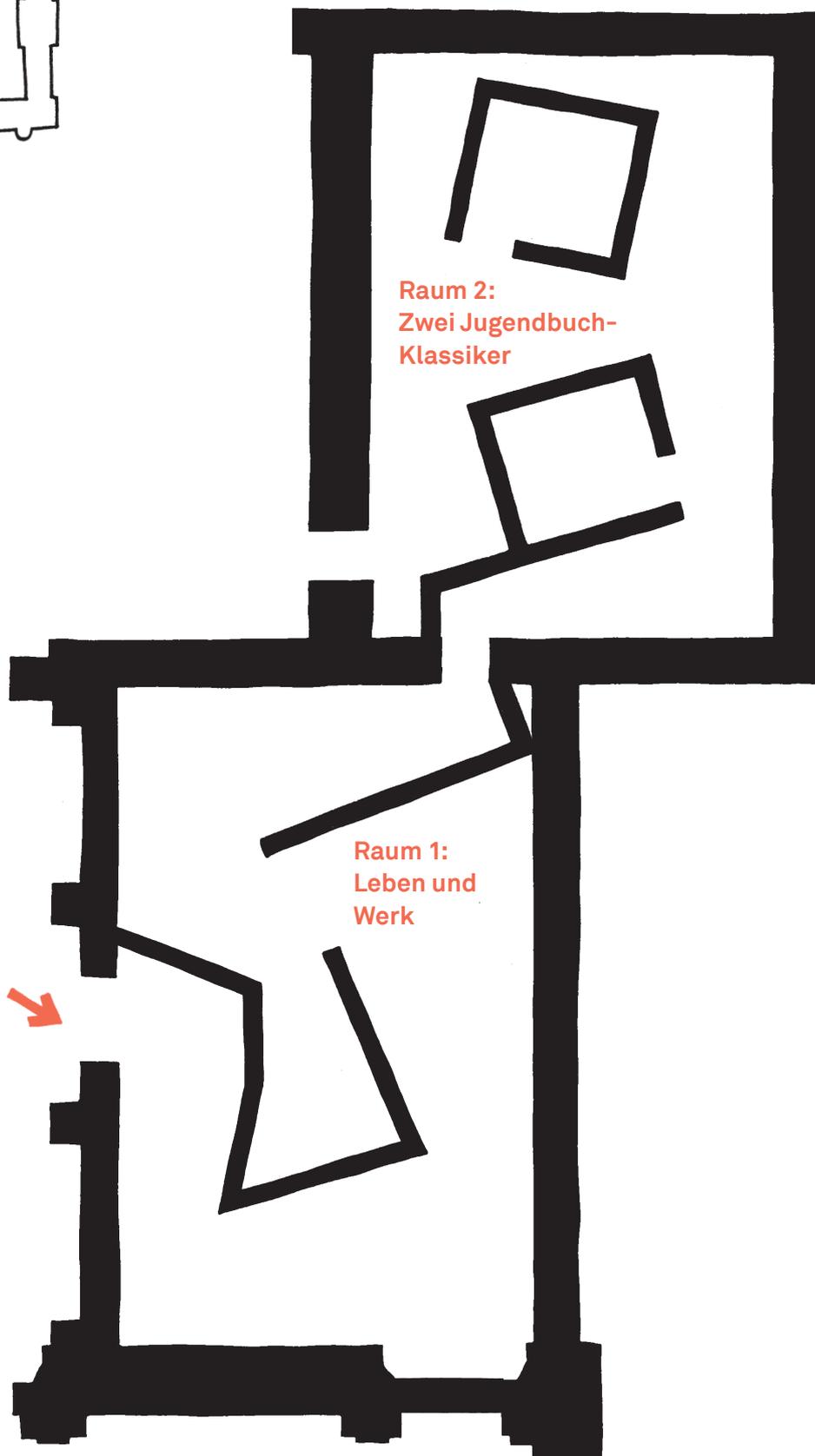
In dieser kulturell stimulierenden Atmosphäre lebten Lisa Tetzner und Kurt Kläber fortan. Kläber, der Mitglied der Kommunistischen Partei war, wurde in Deutschland politisch verfolgt und war erst nach seiner Flucht in die Schweiz in Sicherheit. Doch auch hier war das Leben des Ehepaars nicht einfach. Kurt Kläber war mit einem Publikationsverbot belegt worden und seine Frau musste alleine für das Einkommen sorgen. Auch die nationalsozialistische Diktatur in Deutschland belastete das Ehepaar stark. Ihr soziales und politisches Engagement floss in ihr Schaffen ein: Während die rote Zora, welche Kläber unter dem Pseudonym Kurt Held veröffentlichte, als Anführerin einer Jugendbande an der adriatischen Küste gegen die Erwachsenen und die Ungerechtigkeit kämpft, schildert die Geschichte von Giorgio das Schicksal eines «Spazzacamino», der nach Mailand verkauft wird.

Von persönlichen Erfahrungen beeinflusst, entstanden so zwei Werke, die auch im 21. Jahrhundert noch brisant sind und nichts von ihrer Emotionalität verloren haben. Die Ausstellung verknüpft die Welt der beiden Heldenfiguren mit dem Leben von Lisa Tetzner und Kurt Kläber im Tessin, welches sich im 20. Jahrhundert zum touristischen und kulturellen Hotspot entwickelt hatte.

# Ausstellungsplan



Die Ausstellung befindet sich im Ostflügel im 1. Obergeschoss.



# Ausstellungsrundgang

Blick in die  
Ausstellung



# Ausstellungsrundgang

---

## Rote Zora und Schwarze Brüder

Fast alle kennen «Die rote Zora und ihre Bande» und «Die Schwarzen Brüder», zwei Bücher, die vor über 80 Jahren im Tessin geschrieben wurden und zu Klassikern der Jugendliteratur geworden sind. Aber nur wenigen sind die Autorin und der Autor ein Begriff: Lisa Tetzner und Kurt Kläber.

Die Ausstellung zeichnet den Lebensweg des deutschen Schriftstellerpaares nach und zeigt ihr Leben im «Künstlernerest» Carona. Kurt Kläber, der als Kommunist in Nazideutschland politisch verfolgt ist, darf in der Schweiz nicht publizieren. Unter dem Pseudonym Kurt Held veröffentlicht er 1941 «Die rote Zora». Im selben Jahr erscheint «Die Schwarzen Brüder», gemeinsam verfasst von Lisa Tetzner und ihm.

## Leben und Werk

Leben und Werk von Lisa Tetzner (1894–1963) und Kurt Kläber (1897–1959) sind geprägt durch die Ereignisse in Europa vom Ersten Weltkrieg bis in die 1950er-Jahre. Die Emigration in die Schweiz 1933 bildet den grossen Bruch in ihrem Leben.

Lisa Tetzner bleibt aber weiterhin eine erfolgreiche Jugendbuchautorin und Märchen-Herausgeberin. Kurt Kläber wandelt sich vom Arbeiterschriftsteller zum Jugendbuchautor und Herausgeber, ohne seine Ideale aufzugeben.

## Zwei Jugendbuch-Klassiker

«Die Schwarzen Brüder» und «Die rote Zora und ihre Bande» – beide 1941 erschienen – sind Klassiker der Jugendliteratur geworden. Die zwei Bücher gehören zu den richtungsweisenden Werken der realistischen und sozialkritischen Jugendliteratur. «Die rote Zora» ist in mehr als 20 Sprachen übersetzt worden und hat bis heute eine Gesamtauflage von über 800'000 Exemplaren.

Beide Werke haben längst auch die Filmindustrie erreicht. Unzählige Jugendliche lesen noch heute diese Bücher und sind fasziniert von den packenden Schilderungen einer Welt, die sie sonst in den Geschichtsbüchern vorfinden.

Der Verlag empfiehlt die Jugendbuchklassiker «Die rote Zora und ihre Bande» und «Die Schwarzen Brüder» ab einem Alter von zehn Jahren. Die nachfolgenden Arbeitsblätter richten sich daher an die Mittelstufe und Sekundarstufe I.

## Ideen zur Vorbereitung

### Hörspiel oder Film kennenlernen

Die Schülerinnen und Schüler sehen oder hören sich Ausschnitte der beiden Jugendbuchklassiker an (siehe Filme und Hörspiele im Medienverzeichnis). Basierend auf ihren Eindrücken tauschen sich die Lernenden darüber aus, wie sich die Geschichten weiterentwickeln könnten und wer die Geschichten wohl geschrieben hat. Was ist an der Geschichte womöglich wahr und was frei erfunden? Die Vermutungen können nach dem Ausstellungsbesuch mit den gemachten Entdeckungen abgeglichen werden. Die Hörspiel- und Filmfassungen sind auf diversen Plattformen zum Kauf oder zur Ausleihe verfügbar.

### Steckbrief für das Tessin gestalten

Heute ist das Tessin als sonniger Ferienort bekannt. Dies war nicht immer so. Noch im 19. Jahrhundert waren die Menschen im Tessin von grosser Armut betroffen. Erst nach der Eröffnung des Gotthard-Eisenbahntunnels im Jahr 1882 wandelte sich der Kanton zu einem Exil- und Sehnsuchtsort für Kunstschaffende und Reisende. Mittels einer Internetrecherche finden die Lernenden heraus, was das Tessin zu einem beliebten Schweizer Ferienort macht und wofür das Tessin im 19. Jahrhundert bekannt war. Die Ergebnisse können in einem anschaulich gestalteten Steckbrief erfasst werden.

## Ideen zur Nachbereitung

### Klassenlektüre

Der Ausstellungsbesuch kann als Einstieg zur vertieften Auseinandersetzung mit einem der beiden Bücher genutzt werden. Lehrpersonen erhalten beide Werke als Klassensätze in der Zentrale für Klassenlektüre (siehe Medienverzeichnis).

### Szenischer Rückblick

Nach dem Ausstellungsbesuch schliessen sich die Lernenden in kleinen Gruppen zusammen und tauschen sich über ihre Erinnerungen an die Ausstellung aus. Nach dem Austausch spielt die Gruppe eine Szene vor, die vom Ausstellungsbesuch inspiriert ist. Der Rest der Klasse soll erraten, welches Thema die Gruppe gewählt hat.

## Lehrplan 21

Fachbereich	Zyklen	Auswahl an Kompetenzen/Teilkompetenzen
NMG	2. Zyklus	<p><b>6. Arbeit, Produktion und Konsum – Situation erschliessen</b></p> <p>6.5. Die Schülerinnen und Schüler können Rahmenbedingungen von Konsum wahrnehmen sowie über die Verwendung von Gütern nachdenken.</p> <p><b>9. Zeit, Dauer und Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden</b></p> <p>9.4. Die Schülerinnen und Schüler können Geschichte und Geschichten voneinander unterscheiden.</p>
RZG	3. Zyklus	<p><b>2. Lebensweisen und Lebensräume charakterisieren</b></p> <p>2.3. Die Schülerinnen und Schüler können die Dynamik in städtischen und ländlichen Räumen analysieren.</p> <p><b>5. Schweiz in Tradition und Wandel verstehen</b></p> <p>5.1. Die Schülerinnen und Schüler können Entstehung und Entwicklung der Schweiz erklären.</p> <p>5.2. Die Schülerinnen und Schüler können aufzeigen, wie Menschen in der Schweiz durch wirtschaftliche Veränderungen geprägt werden und wie sie die Veränderungen gestalten.</p> <p>5.3. Die Schülerinnen und Schüler können das Alltagsleben von Menschen in der Schweiz in verschiedenen Jahrhunderten vergleichen.</p>
Deutsch	2. und 3. Zyklus	<p><b>1. Hören</b></p> <p>B Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Hörtexten entnehmen.</p>
	3. Zyklus	<p><b>3. Sprechen</b></p> <p>C Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen.</p> <p><b>4. Schreiben</b></p> <p>D Die Schülerinnen und Schüler können ihre Ideen und Gedanken in eine sinnvolle und verständliche Abfolge bringen. Sie können in einen Schreibfluss kommen und ihre Formulierungen auf ihr Schreibziel ausrichten.</p>
RKE / ERG	2. und 3. Zyklus	<p><b>2. Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten</b></p> <p>2.2. Die Schülerinnen und Schüler können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.</p> <p><b>5. Ich und die Gemeinschaft – Leben und Zusammenleben gestalten</b></p> <p>5.5. Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren.</p>

# Medienverzeichnis

---

## Roman

Kurt Held  
**Die rote Zora und ihre Bande**  
Fischer Sauerländer Verlag  
Frankfurt am Main 2021

Lisa Tetzner  
**Die Schwarzen Brüder**  
Fischer Sauerländer Verlag  
Frankfurt am Main 2013

Hannes Binder / Lisa Tetzner  
**Die Schwarzen Brüder**  
Roman in Bildern  
Fischer Sauerländer Verlag  
Frankfurt am Main 2019

## Hörspielfassung

Karin Lorenz  
**Die rote Zora und ihre Bande**  
Fischer Sauerländer Verlag  
Frankfurt am Main 2013

Christiane Ohaus  
**Die Schwarzen Brüder**  
Fischer Sauerländer Verlag  
Frankfurt am Main 2014

## Filmfassung

Peter Kahane  
**Die Rote Zora**  
Universal Pictures  
Frankfurt am Main 2008

Xavier Koller  
**Die Schwarzen Brüder**  
Studiocanal  
Berlin 2013  
Kostenlos verfügbar auf Playsuisse (bis 2025):  
[www.playsuisse.ch/detail/1033487?locale=de](http://www.playsuisse.ch/detail/1033487?locale=de)

## Unterrichtsmaterial

Annette Sutter  
**Die Schwarzen Brüder**  
Jugendbuchklassiker erleben  
Verlag ZKM 2009  
Auszug: [www.verlagzkm.ch/shop/contents/de-ch/272.pdf](http://www.verlagzkm.ch/shop/contents/de-ch/272.pdf)

## Plattformen und Links

Zentrale für Klassenlektüre  
Ausleihe von Klassensätzen der Jugendbücher  
[www.bibliomedia.biz/NetBiblio/katalog/zkl](http://www.bibliomedia.biz/NetBiblio/katalog/zkl)

Lesequiz zu den beiden Jugendbüchern  
[www.lesequiz.ch/buch-im-detail/die-rote-zora-und-ihre-bande/](http://www.lesequiz.ch/buch-im-detail/die-rote-zora-und-ihre-bande/)  
[www.lesequiz.ch/buch-im-detail/die-schwarzen-brueder/](http://www.lesequiz.ch/buch-im-detail/die-schwarzen-brueder/)

## Vertiefung

Susanne Koppe  
**Kurt Kläber. Kurt Held. Biographie der Widersprüche?**  
Fischer Sauerländer Verlag  
Frankfurt am Main 1997

Linus Bühler  
**Die Bündner Schwabengänger und die Tessiner Kaminfegerkinder**  
Schweizerisches Archiv für Volkskunde  
Basel 1984  
[www.e-periodica.ch/cntmng?pid=sav-001%3A1984%3A80%3A%3A204](http://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=sav-001%3A1984%3A80%3A%3A204)

Andreas Schwab  
**Monte Verità – Sanatorium der Sehnsucht**  
Orell Füssli Verlag AG  
Zürich 2003

**Historisches Lexikon der Schweiz**  
Geschichte Kanton Tessin  
<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/007394/2022-10-24/>

Weitere  
Schulunterlagen unter:  
[www.landesmuseum.ch/schulen](http://www.landesmuseum.ch/schulen)

# Übersicht Arbeitsblätter

---

AB	Titel	 MS	 Sek I
1	Heldenfiguren und Vorbilder	X	
2	Banden	X	
3	Armut und Kinderarbeit	X	
4	Zusammen Geschichten schreiben	X	X
5	Kinderarbeit		X

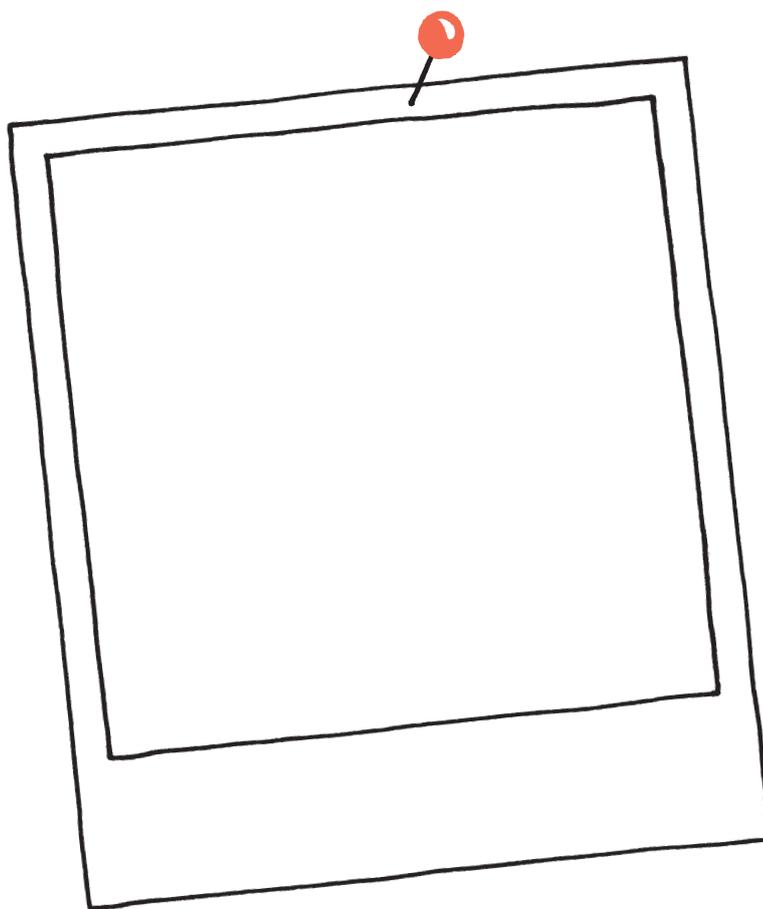
Die Arbeitsblätter sind zur Vor- oder Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs im Unterricht gedacht.

# 1 Heldenfiguren und Vorbilder



>> In den Jugendbuchklassikern «Die rote Zora und ihre Bande» und «Die Schwarzen Brüder» kommen heldenhafte Hauptfiguren vor: Zora und Giorgio. Was macht sie zu Heldenfiguren? Und welches sind deine eigenen Vorbilder? Finde in der Bildbetrachtung und durch Textlektüre heraus, wie Heldinnen und Helden dargestellt werden können.

① In vielen Geschichten stehen Heldenfiguren im Mittelpunkt. Sei es in Büchern, Serien oder Filmen. Welches ist deine Lieblingsheldin, dein Lieblingsheld? Zeichne sie oder ihn mit Farben. Beschreibe diese Figur mit fünf treffenden Adjektiven.



Meine Heldin / mein Held

---

---

---

---

---

---

# 1 Heldenfiguren und Vorbilder



② Die beiden Bücher «Die rote Zora und ihre Bande» und «Die Schwarzen Brüder» wurden im Tessin vor rund 80 Jahren geschrieben.

a) Heute gibt es auch Theater-, Hörspiel- und Filmversionen der beiden Werke. Betrachte die Coverbilder der Filme. Welche Merkmale lassen die zuvor abgebildeten Personen heldenhaft wirken? Trage drei Beobachtungen stichwortartig in die Liste ein.



Kahane, P. (2008). «Die rote Zora». Frankfurt am Main: Universal Pictures

Koller, X. (2013). «Die schwarzen Brüder». Berlin: Studiocanal



Zora

Giorgio

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

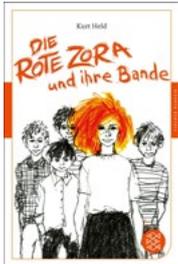
---

---

- b) Lies die beiden Textstellen. Darin verhalten sich Zora und Giorgio heldenhaft. Warum? Markiere die betreffenden Stellen mit Farbe. Notiere deine Gedanken danach stichwortartig in die Liste auf der nächsten Seite.

## Textstelle aus «Die rote Zora und ihre Bande»

Als der 12-jährige Branko auf dem Markt einen Fisch stiehlt, kommt er ins Gefängnis.



Er wusste nicht, wie lange er so geweint hatte, als er ein Kratzen unter seinem Fenster hörte. Kam da jemand? Er sah hinauf. Er sah nichts, aber das Kratzen wurde deutlicher. Er wollte schon aufstehen und etwas sagen, da sah er eine Hand, die sich oben um das Fensterkreuz krallte, einen Augenblick später tauchte etwas Grünes auf und, bevor er noch sein Erstaunen meistern konnte, das rote Haar und der Kopf des Mädchens, das er vor einigen Minuten gesehen hatte. [...] Sie hielt den Finger über den Mund. «Pst», machte sie. «Nicht so laut, damit uns niemand hört». [...] «Meinst du, dass ich durchkomme?» Er steckte den Kopf in das oberste Viereck. «Du musst es wenigstens versuchen, und wenn es nicht geht, musst du eben so lange darin bleiben, bis dich Begovic [Polizist] wieder hinauslässt.» Branko schob den Kopf weiter vor, aber er blieb mit den Schultern stecken. «Ich bin zu dick», seufzte er und wollte sich schon wieder nach unten fallen lassen. «Nimm den Kopf wieder hinein», kommandierte sie, «und versuch es zuerst mit der linken Hand. So», sie half ihm. «Nun den Kopf. Dann die Schulter.» [...] «Oh», jammerte er, «ich glaube, Begovic kommt», und stemmte und presste sich noch fester durch das Gitter. [...] «Spring jetzt», sagte das Mädchen, «sonst erwischen sie dich doch noch.» Branko sprang. In dem Augenblick hatte Begovic die Tür geöffnet und trat in die Zelle. [...] Branko war verschwunden, aber Zora streckte ihm die Zunge heraus. [...] «Bin ich betrunken», stotterte er [Begovic]. «Ich habe doch einen Jungen eingesperrt und jetzt reisst ein Mädchen aus.» Das Mädchen schüttelte die Haare. «Ich bin auch ein Mädchen», lachte sie, «und damit du weisst, wer ich bin: Ich bin die rote Zora.»

Held, K. (1999). «Die rote Zora und ihre Bande». Aarau: Sauerländer Verlag, S. 48ff.

## Textstelle aus «Die Schwarzen Brüder»

Tessiner Eltern verkaufen ihren Sohn Giorgio aus grosser Armut als Kaminfegerjungen an Antonio Luini, den «Mann mit der Narbe». Auf dem Weg nach Mailand kommen Giorgio, sein Freund Alfredo und der Mann mit der Narbe auf dem See (Lago Maggiore) in einen Sturm.



«Er geht unter», hörte er Alfredo sagen. «Halt ihn fest», rief Giorgio, «sonst ertrinkt er.» Alfredo bog sich hinunter und fasste mit seiner gesunden Hand zu. «Hast du ihn?», fragte Giorgio. «Ja, aber er ist verdammt schwer.» «Ich komme!» Giorgio schwamm eilig um das Brett herum und fasste den Mann an den Beinen. «Ich glaube, er ist ohnmächtig geworden. Er rührt sich nicht mehr.» «Schieb ihn herauf!», rief Alfredo. «Dann musst du aber hinunter.» «Es wird schon gehen», antwortete Alfredo. «Ich habe mir schon den Strick abgemacht.»



# 1 Heldenfiguren und Vorbilder



[Kurze Zeit später an Land:] Giorgio beugte sich über den Mann. «Ob er noch lebt?» Alfredo sprang auf. «Reiss ihm die Jacke herunter.» Sie taten es. «So nun leg den Kopf etwas tiefer.» Giorgio machte alles ganz mechanisch. «Wir müssen seine Arme vor- und zurückstossen.» «Woher weisst du das?» «Ich habe es gesehen. In Lugano war auch einmal ein Mann beinahe ertrunken.» Die beiden Buben beugten sich über den Leblosen, und Giorgio bewegte seine Arme hin und her. «Horch», sagte Alfredo. «Ja?» «Ich glaube, er hat gestöhnt.» Giorgio hörte es jetzt auch, und gleichzeitig sah er, dass wieder Farbe in das finstere, behaarte Gesicht des Mannes kam. Auch die Narbe glühte auf. «Er atmet», rief Giorgio. «Er lebt!», rief Alfredo.

Tetzner, L. (2013). «Die Schwarzen Brüder». Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer Verlag, S. 122f.

Zora

Giorgio

<hr/>	<hr/>
---	---

c) Die beiden Jugendbücher sind 1941 erschienen. Die Bilder auf den Buchumschlägen der Erstausgaben unterscheiden sich deutlich von den Coverabbildungen der Filme aus den Jahren 2008 und 2013 in Aufgabe 2a).

Entscheide dich mit einer Mitschülerin, einem Mitschüler entweder für «Die rote Zora und ihre Bande» oder «Die Schwarzen Brüder». Vergleiche die Titelbilder und die Darstellung der Hauptfiguren von damals und heute.

Notiert auf der nächsten Seite stichwortartig mindestens drei Unterschiede. Achtet auf das Aussehen, die Kleidung und die Körperhaltung der Hauptfiguren, aber auch auf Vorder- und Hintergrund.

Auf der nächsten Seite findet ihr grössere Abbildungen.



Mit welcher Geschichte wollt ihr weiterarbeiten?

---

# 1 Heldenfiguren und Vorbilder



v.l.n.r.:

Tetzner, L. (1941).  
«Die schwarzen Brüder». Cover: Theo Glinz.  
Aarau: Sauerländer Verlag

Koller, X. (2013).  
«Die schwarzen Brüder». Berlin: Studio-  
canal

Held, K. (1941).  
«Die rote Zora und  
ihre Bande». Cover:  
Felix Hoffmann. Aarau:  
Sauerländer Verlag

Kahane, P. (2008).  
«Die rote Zora».  
Frankfurt am Main:  
Universal Pictures



**Buch**

**Film**

Unterschiede  
zwischen  
Buchcover von  
1941 und Film-  
cover


Bei Interesse kannst du als Ergänzung die Filmtrailer anschauen.



Die rote Zora:  
[www.youtube.com/  
watch?v=1Yqg71hYUzc](http://www.youtube.com/watch?v=1Yqg71hYUzc)



Die Schwarzen Brüder:  
[www.youtube.com/  
watch?v=DyRXM6yr6dY](http://www.youtube.com/watch?v=DyRXM6yr6dY)



③ Wer sind deine Vorbilder? Beantworte die Fragen selbstständig in ganzen Sätzen und präsentiere die Antworten danach einer Mitschülerin, einem Mitschüler.

a) Welche Person aus deiner Schule oder deinem Umfeld bewunderst du?

---

b) Was findest du an dieser Person bewundernswert?

---

---

---

c) Wozu brauchen Menschen überhaupt Vorbilder?

---

---

---

---

d) Du selbst kannst auch ein Vorbild für andere sein. Für wen? Und: Wie?

---

---

---

---

---

---

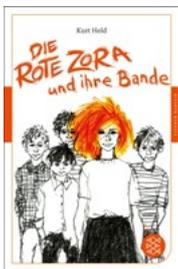
---

---

» In den Jugendbüchern von Lisa Tetzner und Kurt Held spielen Banden eine wichtige Rolle. Warum gibt es Banden? Welche Vor- und Nachteile hat eine Bande für ihre Mitglieder? Lernt die Aufnahme-rituale der Gruppen um die rote Zora und die Schwarzen Brüder kennen und gründet eure eigene Bande.

① Die rote Zora ist die Anführerin einer Bande. Giorgio wird bei den Schwarzen Brüdern aufgenommen und ist somit Teil einer Bande. Beide Banden haben ihre Verstecke, Regeln und Aufnahme-rituale.

a) Lies die folgenden Textstellen aus «Die rote Zora und ihre Bande» und «Die Schwarzen Brüder». Was muss die Person machen, um in die Bande aufgenommen zu werden? Markiere entsprechende Stellen im Text mit einer Farbe.



«Ich möchte ihn [Branko] in unserer Bande aufnehmen», antwortete Zora. «Das wäre fein!», jauchzte Nicola. «Wir können ruhig fünf sein.» Pavle hob seinen Kopf. «Ich habe auch nichts dagegen. Einen, den sogar der Bürgermeister sucht, können wir noch gebrauchen.» Duro sagte nichts. Er schob nur die Lippen vor und starrte weiter auf Branko. Branko blickte ihn auch an. Das verschmitzte, hinterhältige Gesicht gefiel ihm noch weniger als vorhin. «Na, und du?» Zora stiess Duro an. «Du weisst, dass ich gegen jeden Neuen bin», sagte Duro. Zora kniff die Augen zusammen und machte ein böses Gesicht. «Wir sind alle dafür.» «Dann muss er wenigstens erst das Messerspiel probieren. Wenn er das Messerspiel kann, habe ich nichts dagegen.»

Held, K. (1999). «Die rote Zora und ihre Bande». Aarau: Sauerländer Verlag, S. 62f.



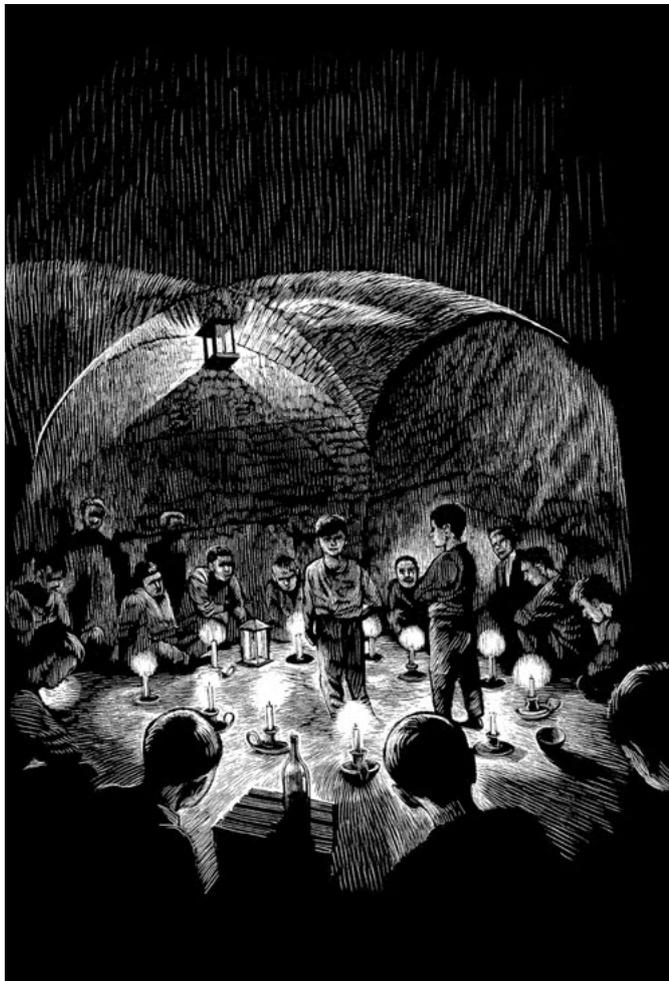
Kahane, P. (2008). «Die rote Zora». Frankfurt am Main: Universal Pictures, Filmstill Minute 19:02



Endlich kamen ein paar Stufen, und sie mussten vor einer Tür angekommen sein, denn Alfredo klopfte an. «Parole», sagte eine Stimme. «Ticino!», antwortete Alfredo. «Losung?», fragte die Stimme weiter. «Hier gut Schweiz allzeit!» «Kann passieren!» Ein Riegel wurde klirrend zurückgeschoben, und sie traten ein. Was Giorgio jetzt sah, benahm ihm einen Augenblick den Atem. Sie waren in ein altes, schönes Kellergewölbe getreten, das durch eine kleine Lampe erleuchtet war. [...]

«Dann komm!», rief Alfredo. «Wir wollen ihn [Giorgio] aufnehmen.» Die Knaben sprangen alle auf. Jeder hatte plötzlich eine Kerze oder eine Lampe in der Hand. Sie machten in der Mitte des Kellers aus den Lichtern einen Kreis, und Giorgio musste hineintreten. Alfredo stellte sich vor ihm auf. «Du bist ein Tessiner Kaminfegerbub?», fragte er. «Ja», antwortete Giorgio. «Du musst ‹Ja, mein Hauptmann› sagen», flüsterte ihm der Rotkopf zu. «Ja, mein Hauptmann!», wiederholte Giorgio gehorsam. «Du willst der Bande der schwarzen Brüder beitreten?» «Ja, mein Hauptmann.» «Du willst ihr dein ganzes Leben weihen?» «Ja, mein Hauptmann.» [...] Alfredo sah Giorgio jetzt feierlich in die Augen. «Nun hebe die Hand und schwöre noch!» Giorgio hob sie. Alfredo sprach ihm den Schwur vor: «Ich will immer ein tapferes Mitglied der Bande der schwarzen Brüder sein.»

Tetzner, L. (2013). «Die Schwarzen Brüder». Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer Verlag, S. 212ff.



Tetzner, L.; Binder, H. (2002). «Die Schwarzen Brüder», Roman in Bildern. Aarau: Sauerländer Verlag, S. 104

b) Wähle eine der beiden Banden aus. Beantworte mithilfe des Texts und der Bilder die folgenden Fragen in Stichworten.

Wie heisst die Bande?

---

Wo trifft sich die Bande? Vermute anhand der Bilder auf den letzten beiden Seiten.

---

---

Was müssen neue Mitglieder tun, damit sie aufgenommen werden?

---

---

---

---

Warum gibt es diese Bande, was will sie erreichen? Vermute.

---

---

---

---



Eine **Bande** ist eine Gruppe von Leuten. Meistens sind es junge Menschen. Eine Bande erlebt gemeinsam Abenteuer und verbringt viel Zeit zusammen. Bandenmitglieder müssen sich an Regeln halten. Im Englischen wird für das Wort Bande die Bezeichnung **Gang** verwendet.



- ② Setzt euch in Kleingruppen zusammen. Gründet eine eigene Bande. Füllt dazu den Steckbrief aus und zeichnet das Abzeichen der Bande. Anschliessend stellt ihr die Steckbriefe euren Mitschülerinnen und Mitschülern vor. Bestimmt eine oder zwei Personen, welche die Präsentation übernehmen.

Name:

Mitglieder:

Versteck:

Aufnahmeritual:

Regeln:

Feinde:

Ziel:

Abzeichen:

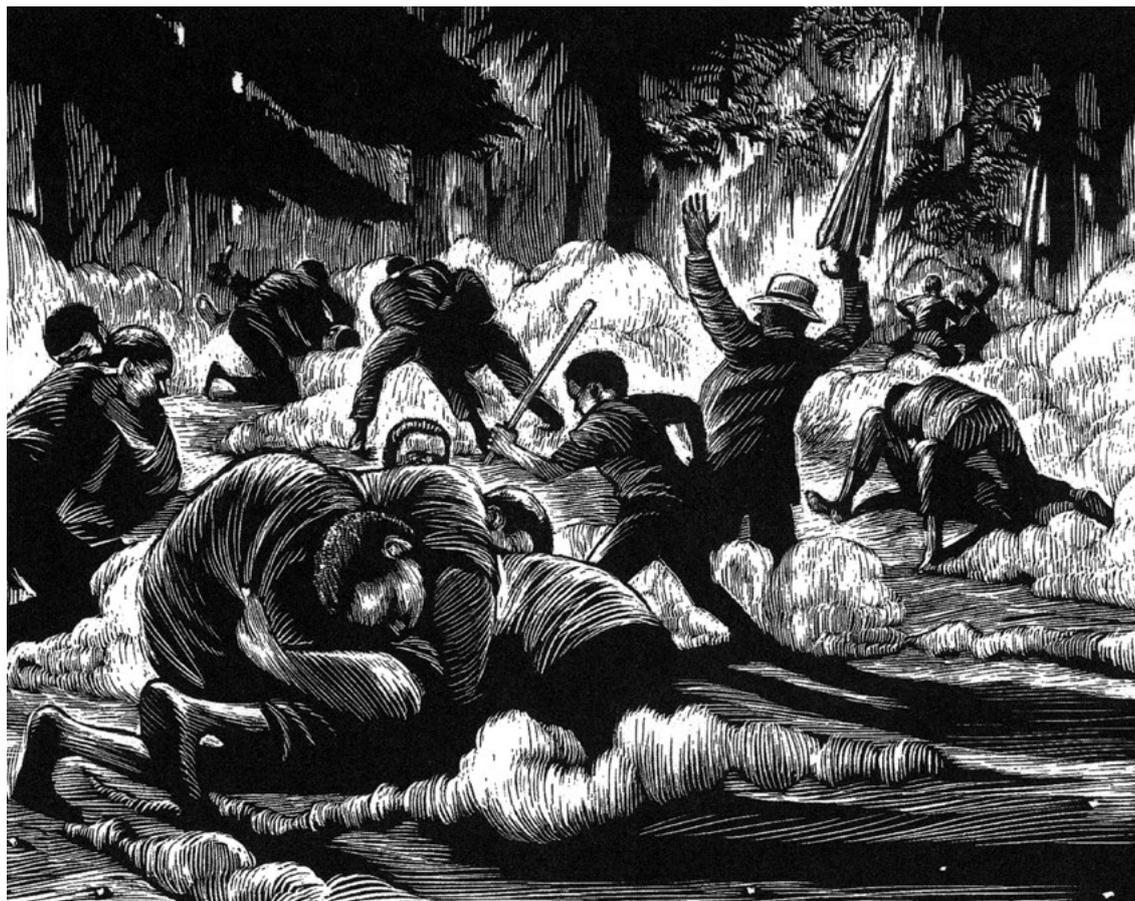


- ③ Lies die folgende Textstelle, in der die Schwarzen Brüder gegen die Mitglieder der verfeindeten Bande «Die Wölfe» kämpfen.



Giorgio sah sich um. Die Wölfe [verfeindete Bande der Schwarzen Brüder] waren ihm noch immer dicht auf den Fersen. [...] Anselmo schrie: «Warte nur, jetzt geht es dir dreckig!» Er stülpte seine Lippen nach vorn und wollte schon auf Giorgio los. Der Einäugige riss ihn zurück. «Den ersten Schlag führt der Häuptling!» Der Blatternarbige näherte sich schon. Er führte den Rest der Bande. Er sah so schmutzig und zerlumpt aus wie immer. Mit ihm waren es ungefähr achtzehn Buben, die um Giorgio herumstanden. «Nun, wie wird es dir?», höhnte der Blatternarbige. «Nicht anders als sonst», erwiderte Giorgio. «Mut hast du scheinbar», äffte der Blatternarbige weiter und trat noch einen Schritt näher, «aber», er holte mit der Hand aus, «gleich wirst du weinen.» «Halt», rief da der alte Mann, sprang auf und stellte sich neben Giorgio, «was habt ihr mit dem Buben vor?» «Nichts», meinte der Einäugige. «Er lacht nur gern, und wir wollen ihn ein bisschen kitzeln.» [...] «Schämt ihr euch nicht?», rief der alte Mann lauter. «Achtzehn gegen einen.» «Nein!» Der Blatternarbige schob sich wieder vor. «Viel Feind, viel Ehr, und er kann sich ja verteidigen.» «Ich werde das nicht zulassen!» Der alte Mann hob seinen Regenschirm. «Wir auch nicht!», riefen da ein paar helle Stimmen hinter ihm. Endlich! Giorgio, der schon Angst gehabt hatte, die Freunde könnten sich verspätet haben, atmete auf. Da standen sie! Die schwarzen Brüder hatten sich, während sich die Bande des Blatternarbigen mit dem alten Mann herumtritt, ganz leise herangeschlichen, und ehe sich die Wölfe versahen, wurden sie von den Kaminfegerbuben gepackt, und jeder wälzte sich mit einem Strassenbuben auf der Erde. Man sah auf einmal nichts weiter als Beine, Fäuste und Köpfe, hörte aufgeregte Rufe und sah Stöcke, Steine und andere Dinge herumsausen.»

Tetzner, L. (2013). «Die Schwarzen Brüder». Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer Verlag, S. 220ff.



Tetzner, L.; Binder, H. (2002). «Die Schwarzen Brüder», Roman in Bildern. Aarau: Sauerländer Verlag, S. 108

a) Betrachtet die Illustration aus dem Roman «Die Schwarzen Brüder». Besprecht zu zweit die folgenden Fragen.

- Was nützt es Giorgio, bei der Bande dabei zu sein? Sammelt mehrere Vorteile.
- Gibt es auch Nachteile für ihn?
- Warum sind manche Banden kriminell? Was denkt ihr darüber?



b) Sammelt in einer Mindmap eure Gedanken aus Aufgabe a). Verwendet zusätzlich alle links aufgeführten Begriffe. Ordnet sie nach Vor- und Nachteilen. Falls ihr zum ersten Mal eine Mindmap erstellt, findet ihr unten auf dieser Seite Tipps.

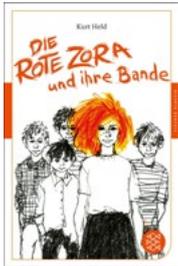
- Mutprobe
- Familienersatz
- keine eigene Meinung
- Gruppengefühl
- Stärke
- Anpassung
- Freundschaft
- Gruppendruck
- Gewalt
- Ausgrenzung
- Hilfe
- Kriminalität
- Geheimnisse
- Zusammenhalt
- Abhängigkeit
- Selbstsicherheit
- Respekt
- gemeinsamer Kleiderstil



Eine **Mindmap** (auf Deutsch: Gedankenkarte) ist eine grafische Darstellung von Gedanken zu einem Thema. In der Mitte steht der zentrale Begriff. Von diesem führen verschiedene «Äste» in farbigen Linien weg. Jeder Ast wird mit einem Wort überschrieben. Dabei ordnet man diese nach Haupt- und Unterthemen. Die Wörter werden in Blockschrift geschrieben. Mindmaps können auch digital, entweder mit Apps oder online, erstellt werden.

» Die zwei Jugendromane von Lisa Tetzner und Kurt Held sind erfunden. Für seine Geschichten hat sich das Autorenpaar aber von geschichtlichen Ereignissen inspirieren lassen. In den Erzählungen beschreiben Tetzner und Held die Not vieler Kinder zu jener Zeit. Wie kam es dazu, dass Kinder stehlen oder arbeiten mussten, um zu überleben? Gibt es heute noch Kinderarbeit und wenn ja, was kannst du dagegen tun? Erfahre mehr über die Kaminfegerbuben im Tessin und ob es heute noch Kinderarbeit gibt.

- ① a) Lies die folgenden Ausschnitte aus den beiden Jugendbüchern. Manche Stellen machen deutlich, mit welchen Schwierigkeiten und Hindernissen die Kinder kämpfen müssen. Markiere diese Textstellen mit Farbe. Beispiel: **Hunger**



Er [Curcin, der Bäcker] liess sich auf einen Mehlsack nieder und rief mich [Nicola, ein Bandenmitglied] zu sich. Ich kam langsam näher. «Nun, mein Junge», sagte er, und wieder aufs Allerfreundlichste: «Sag mir einmal, warum du immer mein Brot stiehlest?» Ich sagte, teils trotzig, teils ängstlich: «Weil ich **Hunger** habe.» – «Hast du keine Eltern?», fragte er weiter. – «Nein.» – «Auch keine Grosseltern?» Ich sagte wieder: «Nein», und dann: «Wir [die rote Zora und ihre Bande] haben alle keine, auch die anderen, für die ich das Brot mitstehle.» – «Was», sagte er, «ihr seid mehrere?» [...] Er strich mit seinen breiten, weissen Händen ein paar Mal über das Gesicht, dann über die dicken Oberschenkel und darauf sagte er: «Ja, du siehst wirklich nicht so aus, als ob du das Brot zum Vergnügen stiehlest. Ich will dir etwas sagen. Ich habe jeden Tag einen Korb altes Brot, das meine Frau Brozovic für seine Schweine gibt, und er gibt ihr dann manchmal eine Flasche Schnaps dafür. Was sie mit dem Schnaps macht, weiss ich nicht. Entweder trinkt sie ihn selber oder gibt ihn weiter. Ich bin der Meinung, ihr braucht das Brot nötiger als die Schweine. Ich stelle jetzt jeden Morgen den Korb hier herein. Punkt fünf.»

Held, K. (1999). «Die rote Zora und ihre Bande». Aarau: Sauerländer Verlag, S. 89.



«Kommt schnell», sagte der Bursche zum Meister, «unsere ganze Backstube ist voll Rauch, und wir müssen noch das Abendgebäck in den Ofen bringen.» Sie [Giorgio und sein Meister] liefen in eine der Nebenstrassen. [...] «Es ist kaum noch zum Aushalten», klagte der Bäckermeister. «Irgendwo ist die Esse [Kamin] verstopft, die ganze Hitze und der ganze Qualm werden in die Backstube zurückgeschlagen.» Sie kamen in die Backstube. Der Qualm lag wie eine dicke schwere Wolke darin. [...] Man konnte kaum etwas sehen. Alle husteten, auch Giorgio. «Nun bind dir auch einen Lappen um den Mund!», sagte der Meister. «Ich?», stotterte Giorgio. «Ich habe keinen.» «In deinem Sack ist einer. Mach schnell!» Giorgio griff hinein. Ja, da war einer. Er band ihn fest um den Mund und Nase. Der Meister hatte das Gleiche getan. Sie gingen nun mitten in den Rauch. Zuerst ging es recht gut. Dann machte ihnen der Rauch doch zu schaffen. Sie mussten zuerst auf den grossen Backofen. Er war heiss, und Giorgio verbrannte sich beinahe die Füsse. [...] «Nun steig ein!» Giorgio zögerte. Er hatte unheimliche Angst; aber der Meister schob ihn schon hinein.





Im schwarzen Loch war es noch heisser als auf dem Backofen. Giorgio verbrannte beinah. «Er ist nicht hoch», sagte der Meister. «Vielleicht ist nur ein Ziegel los.» Giorgio versuchte zu klettern, aber es ging nicht. Wo er auch hinfasste, es war alles so heiss wie Feuer. «Es geht nicht», klagte er. «Es ist zu heiss.» Der Meister gab ihm einen mit Wasser getränkten Lumpen. «Fass damit zu!» Giorgio wickelte ihn um seine Hände. Er tastete sich weiter in die Höhe. Da war ein Stein. Da noch einer. Er versuchte sich hinaufzuziehen. Auf einmal spürte er, wie die Steine nachgaben, gleichzeitig schwanden ihm die Sinne, und er fiel nach unten. Er kam wieder zu sich, weil man etwas Kaltes über ihn schüttete. «Noch einen Eimer», rief der Meister. «Noch einen!» Die Kälte wurde immer schlimmer. «Er hat ja schon die Augen auf», sagte einer der Bäckerjungen. Giorgio hatte sie tatsächlich wieder offen, und er war ganz erstaunt, dass er nicht durch die Kaminklappe in den Ofen gefallen war, sondern auf dem Hof vor der Backstube lag und Wasser über seinen Kopf rann. «Na», klopfte ihm der Meister auf die Schulter, «steh auf!» Er versuchte es. Aber da wurde ihm übel, und er musste sich erbrechen.

Tetzner, L. (2013). «Die Schwarzen Brüder». Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer Verlag, S. 175f.

b) Betrachtet das Bild der Kaminfegerbuben. Besprecht zu zweit, was euch auffällt.



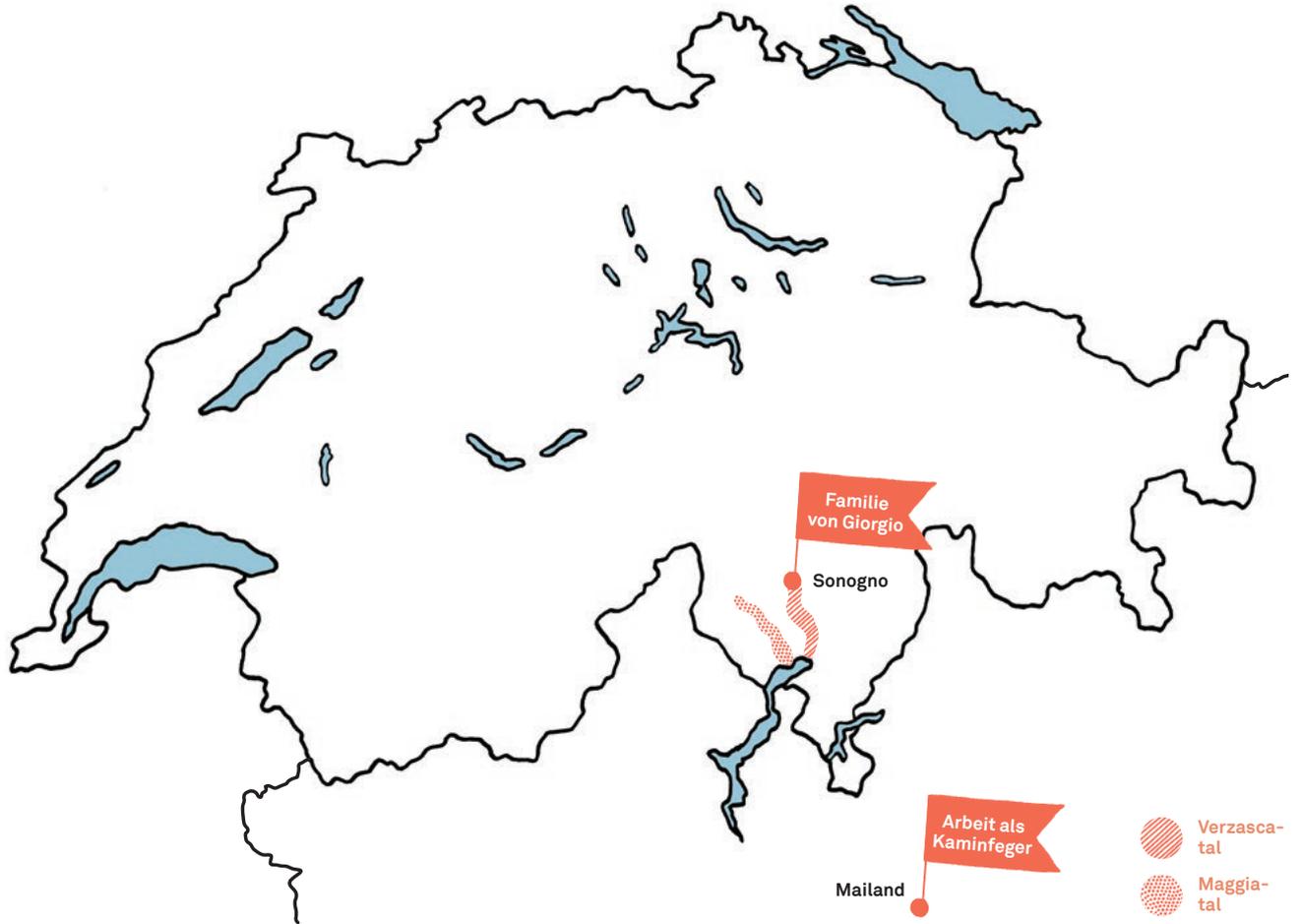
Kaminfeger in Mailand, Foto aus «L'illustrazione popolare», Milano: Fratelli Treves Editori, 1906, Alamy stock photo.



# 3 Armut und Kinderarbeit



Die Menschen im Tessin waren im 19. und auch noch im 20. Jahrhundert sehr arm. Nur wenige fanden Arbeit, etwa in Tabakfabriken. Viele verliessen ihre Täler, vor allem das Maggia- und das Verzascatal. Andere wanderten aus oder verkauften ihre Söhne als Kaminfegergehilfen.



② Familien im Tessin verkauften jeweils im Herbst ihre Kinder an Zwischenhändler und Kaminfegermeister nach Norditalien und in andere Länder, wie zum Beispiel Frankreich, Holland und Deutschland. Manche Kinder kamen im Frühling nach einem halben Jahr wieder zurück – andere blieben oder kamen ums Leben.

a) Warum verkauften Eltern ihre Kinder? Und weshalb stahlen die Kinder in Zoras Bande? Überlege dir mögliche Gründe. Besprich sie mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler. Notiert die wichtigsten Stichworte.

---

---

---

---

---

---

---

---



# 3 Armut und Kinderarbeit



③ Kinderarbeit ist heute verboten. Fast überall gilt ein Mindestalter von 14 bis 16 Jahren, um arbeiten zu können. Trotzdem arbeiten weltweit mindestens 160 Millionen Mädchen und Knaben illegal.

a) Schau dir unter dem folgenden Link das Video «Kinderarbeit kurz erklärt» an.

ZDFtivi Logo!, Kinderarbeit kurz erklärt, zuletzt aufgerufen am 24.02.2023



Kinderarbeit kurz erklärt:  
[www.zdf.de/kinder/logo/kinderarbeit-einfach-erklart-100.html](http://www.zdf.de/kinder/logo/kinderarbeit-einfach-erklart-100.html)

b) Beantworte dann die folgenden drei Fragen mit den Informationen aus dem Video.

1. In welchem Bereich arbeiten die meisten Kinder? Kreuze an.

Dienstleistung  Industrie  Landwirtschaft

2. Warum arbeiten Kinder? Gib zwei Begründungen an.

Kinder arbeiten, weil \_\_\_\_\_

Kinder arbeiten, weil \_\_\_\_\_

3. Welche Folgen hat Kinderarbeit? Ergänze die Lücken. Streiche die Wörter durch, wenn du sie eingesetzt hast.

Schule Beruf Erwachsene Kinderarbeit  
Chancen Kinder Folgen Schule

Die \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_ sind immer ähnlich.

Die Kinder können keine \_\_\_\_\_ besuchen. Ohne \_\_\_\_\_

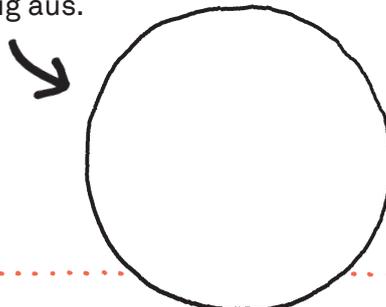
haben sie später kaum \_\_\_\_\_ auf einen besser bezahlten \_\_\_\_\_.

So bleiben sie oft auch als \_\_\_\_\_ arm. Ihre eigenen

\_\_\_\_\_ müssen dann später vielleicht auch wieder arbeiten.

c) Schokolade wird aus der Kakaopflanze gemacht. Diese wächst vor allem in Westafrika. Dort arbeiten über 2 Millionen Kinder illegal auf Kakaoplantagen. Es gibt jedoch Schokolade, die nicht von Kinderhänden verarbeitet wurde. Für solche Schokolade gibt es sogenannte Labels. Das sind Symbole, die sicherstellen, dass keine Kinder an der Produktion beteiligt waren. Welches Label verspricht, dass die Schokolade ohne Kinderarbeit produziert wird? Recherchiere im Internet, zeichne ein bekanntes Label ab und male es farbig aus.

**Tipp:** Suche im Internet nach «Schokolade» und «Fairtrade» (auf Deutsch: fairer Handel).



## 4 Zusammen Geschichten schreiben



» Lisa Tetzner und Kurt Held, der mit richtigem Namen Kurt Kläber hiess, flüchteten vor dem Zweiten Weltkrieg aus Deutschland in die Schweiz, nach Carona bei Lugano. Sie lebten dort nicht nur zusammen, sie arbeiteten auch beide am Jugendbuch «Die Schwarzen Brüder». Wie schreibt man zu zweit eine Geschichte? Erfahre mehr über das Autorenpaar und ihre Teamarbeit.

- ① Auf dem Bild siehst du Lisa Tetzner und Kurt Kläber. Betrachte das Foto und löse dann die Aufgaben auf der nächsten Seite.



Lisa Tetzner und Kurt Kläber, Basel, 1942, Fotograf unbekannt, Bibliothek und Archiv Aargau

## 4 Zusammen Geschichten schreiben



- a) Beschreibe das Bild in fünf ganzen Sätzen. Notiere, was du siehst. Beachte dabei den Gesamteindruck, Vordergrund, Hintergrund und Details (z.B. Mimik, Gestik, Körperhaltung, Kleidung etc.).

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- b) Formuliere nun stichwortartig mindestens drei Vermutungen zum Foto. Begründe sie.

Anregungen: An welchem Ort könnte das Foto entstanden sein? In welcher Jahreszeit wurde es wohl gemacht und wie alt waren die dargestellten Personen ungefähr? Wie wirken die Personen? Wie ist ihre Stimmung, ihr Verhältnis zueinander oder ihre körperliche Gesundheit?

Ort:

---

Jahreszeit:

---

Personen:

---

---

---

---

---

---

---

---

- c) Lies den Text zum Leben der Autorin und des Autors. Vergleiche die Informationen mit deinen Vermutungen und Beobachtungen aus Aufgabe a) und b).

Lisa Tetzner wächst in der Nähe von Dresden in Deutschland auf. Sie macht eine Ausbildung zur Sozialarbeiterin. Später wird sie Märchenerzählerin. Kurt Kläber kommt in der Nähe von Leipzig auf die Welt und macht eine Lehre als Schlosser. Nach seinem Militärdienst im Ersten Weltkrieg zieht er mit Laute, Schlafsack und Kochtopf durch Deutschland. Später lernt er bei einem gemeinsamen Bekannten Lisa Tetzner kennen. Sie heiraten 1925. Aus gesundheitlichen Gründen fährt Lisa Tetzner mit ihrem Mann zusammen regelmässig von Deutschland nach Carona im Tessin, weil ihr das warme Wetter guttut. Sie leidet an Knochenmarktuberkulose.



## 4 Zusammen Geschichten schreiben



1933 kommen in Deutschland die **Nationalsozialisten** an die Macht. Als **Kommunist** fürchtet Kurt Kläber um sein Leben. Deshalb flüchtet er zusammen mit Lisa Tetzner in die gemeinsame Wohnung im Tessin. Wegen Kurt Kläbers kommunistischer Vergangenheit darf er in der Schweiz jahrelang nichts veröffentlichen.

Trotz Publikationsverbot arbeitet er an seinem ersten Jugendroman «Die rote Zora und ihre Bande». Da er das Buch unter seinem Namen nicht veröffentlichen darf, verwendet er einen Decknamen: Kurt Held. Unter diesem Namen erscheint 1941 «Die rote Zora und ihre Bande». Im gleichen Jahr kommt das Buch «Die Schwarzen Brüder» heraus, an dem Lisa Tetzner und Kurt Held beide mitgeschrieben haben. Die Inspiration für diese Geschichte stammt aus wahren Berichten über Kaminfegeberbuben aus dem Tessin. Lisa Tetzner beginnt mit dem Schreiben des Romans und übergibt den ersten Teil ihrem Mann, der die Geschichte zu Ende schreibt. Aufgrund des Publikationsverbots erscheint das Buch nur unter dem Namen von Lisa Tetzner. Beide Werke gelten heute als Jugendbuchklassiker.



**Nationalsozialisten** sind Anhänger einer politischen Bewegung. Deren Programm und Ideologie war von radikalem Antisemitismus (Judenhass) und Nationalismus bestimmt. Die Partei entstand in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg. 1933 errichteten die Nationalsozialisten in Deutschland eine Diktatur, das sogenannte Dritte Reich. Ihr Anführer war Adolf Hitler. Ziele: Massenmord und Verfolgung von Andersdenkenden und vor allem Juden. Fremde Länder sollen durch Krieg erobert werden.

**Kommunisten** sind davon überzeugt, dass alle Güter allen Menschen gemeinsam gehören sollten. Ihr Ziel war es, dass niemand ausgebeutet werden sollte. Diese Theorie wurde hauptsächlich von Karl Marx (1818–1883) entwickelt.

## 4 Zusammen Geschichten schreiben



Schreibmaschine Continental (Modell von Lisa Tetzner), um 1930, [www.catawiki.com/de/l/9885771-alte-schreibmaschine-um-1930](http://www.catawiki.com/de/l/9885771-alte-schreibmaschine-um-1930), zuletzt aufgerufen am 07.03.2023

Reiseschreibmaschine Kolibri (Modell von Kurt Kläber), ab 1954, [www.stb-betzwieser.de/aktuelles/ausstellung/kategorien/kolibri.php](http://www.stb-betzwieser.de/aktuelles/ausstellung/kategorien/kolibri.php), zuletzt aufgerufen am 07.03.2023



- ② Die Schreibmaschinen von Lisa Tetzner und Kurt Kläber sind bis heute erhalten. Sie werden in der Ausstellung im Landesmuseum gezeigt. Die Mitarbeitenden der Ausstellung haben sich eine besondere Präsentation ausgedacht, um diese Objekte den Besuchenden möglichst interessant zu zeigen.

- a) Versetze dich in die Lage einer Ausstellungsmacherin, eines Ausstellungsmachers. Wie würdest du die beiden Schreibmaschinen möglichst attraktiv ausstellen? Skizziere deine Idee auf ein separates A4-Blatt. Zeichne dafür zuerst die Schreibmaschinen ab (siehe oben).
- b) Inszeniere die Schreibmaschinen jetzt mit den folgenden Hilfsmitteln:

**Aufhänger/Schnur an der Decke**

**Farbe der Wände**

**Lautsprecher (für Text, Stimme oder Geräusche, Musik)\***

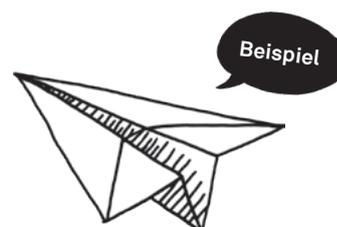
**Podest**

**Scheinwerferlicht (weiss oder farbig)**

\* Notiere in Stichworten an den Rand, was aus den Lautsprechern zu hören sein soll, zum Beispiel: «Textstelle aus <Die rote Zora und ihre Bande>».

Variante:  
Erstelle eine Collage mithilfe von passenden Bildern aus Zeitschriften oder aus dem Internet.

- c) Notiere darunter in kleiner Schrift einen sogenannten «Legendentext». Er soll die Ausstellungsbesuchenden kurz über die Schreibmaschinen informieren. Er besteht aus einem Oberbegriff (fett geschrieben) und zwei kurzen Sätzen.



### **Papierflieger**

Nachbildung des Papierfliegers, den Lynn A. im Frühling 2023 aus dem Schulzimmerfenster hat fliegen lassen. (Original verschollen.)

# 4 Zusammen Geschichten schreiben



- ③ Zusammen schreiben: Lisa Tetzner und Kurt Kläber haben beide am Buch «Die Schwarzen Brüder» geschrieben. Probiere nun selbst aus, wie es ist, zu zweit eine Geschichte zu schreiben.

a) Wähle eine erfundene Hauptfigur in deinem Alter. Gib ihr einen Namen. Entscheide dich für eine Zeit, einen Ort und eine Nebenfigur. Die Geschichte spielt zum Beispiel abends in einem Lift oder an einem Sommertag auf einem Boot etc.

**Hauptfigur** \_\_\_\_\_

**Zeit** \_\_\_\_\_

**Ort** \_\_\_\_\_

**Nebenfigur** \_\_\_\_\_

b) Verfasse nun die erste Hälfte einer Geschichte auf ein separates Blatt.

**Wichtig:** Starte direkt ins Geschehen, schreibe im Präsens und bleibe mit der Handlung an einem Ort. Beschreibe auch die Gefühle der Figuren. So wird die Geschichte lebendiger. Umfang: ca. zehn Sätze.

**Beispiel 1:** Soraya (Hauptfigur) steigt aus dem Zug und tritt auf den Perron (Ort). Sie schaut sich um, da entdeckt sie ihn. Ermias (Nebenfigur) sitzt auf einer Bank und tippt auf seinem Smartphone herum. Soraya schleicht sich von hinten an. Da ...

**Beispiel 2:** Die Türklingel ertönt zum dritten Mal (Ort: Wohnung). Draussen ist es schon dunkel (Zeit: Abend). Deshalb kann Alex (Hauptfigur) durch das Fenster nicht erkennen, wer vor der Türe steht. Seine Eltern sind im Kino und er erwartet keinen Besuch. Plötzlich hört er, wie die Türklinke vorsichtig nach unten gedrückt wird. ...

c) Tausche den Anfang deiner Geschichte mit jemandem aus der Klasse. Lies den Anfang deiner Mitschülerin, deines Mitschülers durch und schreibe die Geschichte in ca. zehn Sätzen zu Ende. Probiere, eine überraschende Wendung oder einen Höhepunkt einzubauen. Bleibe jedoch bei den Vorgaben zu Ort und Figuren.

d) Setzt euch zusammen und lest einander die gemeinsam geschriebenen Geschichten vor. Wählt zusammen für beide Texte einen packenden Titel.



[www.edupad.ch](http://www.edupad.ch)

## Digitale Möglichkeit

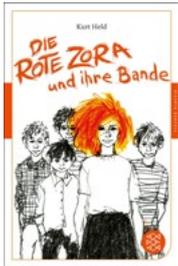
Die Geschichte kann auch mithilfe von Word oder der folgenden Webseite geschrieben werden. So können zwei Personen zusammen ein Textdokument bearbeiten. Wähle auf der Startseite von [www.edupad.ch](http://www.edupad.ch) «kostenloses Pad erstellen». Damit du mit einer anderen Person zusammenarbeiten kannst, tippst/klickst du oben rechts auf das Symbol «teilen» (im Programm Word «freigeben»). Dann markierst du die Verknüpfung, kopierst sie und gibst sie an eine Mitschülerin oder einen Mitschüler weiter, z.B. per Mail. Sie oder er schreibt die Geschichte zu Ende.

1. Teilen

2. Link kopieren und weitergeben

» In den Jugendbüchern «Die rote Zora und ihre Bande» und «Die Schwarzen Brüder» schliessen sich Kinder aus Not in Banden zusammen. Historische Hintergründe haben das Autorenpaar dazu inspiriert. Welche Rolle spielen dabei Armut und Kinderarbeit? Gibt es heute noch Kinderarbeit und wenn ja, was kannst du dagegen tun? Erfahre mehr über die Kaminfegerbuben und führe mit anderen eine Debatte über das Thema Kinderarbeit.

- ① a) Lies die folgenden Ausschnitte aus den beiden Jugendbüchern. Markiere mit Farbe jene Textstellen, die zeigen, mit welchen Herausforderungen die Kinder konfrontiert sind, zum Beispiel: «Hunger».



Er [Curcin, der Bäcker] liess sich auf einen Mehlsack nieder und rief mich [Nicola, ein Bandenmitglied] zu sich. Ich kam langsam näher. «Nun, mein Junge», sagte er, und wieder aufs Allerfreundlichste: «Sag mir einmal, warum du immer mein Brot stiehlest?» Ich sagte, teils trotzig, teils ängstlich: «Weil ich Hunger habe.» – «Hast du keine Eltern?», fragte er weiter. – «Nein.» – «Auch keine Grosseltern?» Ich sagte wieder: «Nein», und dann: «Wir [die rote Zora und ihre Bande] haben alle keine, auch die anderen, für die ich das Brot mitstehle.» – «Was», sagte er, «ihr seid mehrere?» [...] Er strich mit seinen breiten, weissen Händen ein paar Mal über das Gesicht, dann über die dicken Oberschenkel und darauf sagte er: «Ja, du siehst wirklich nicht so aus, als ob du das Brot zum Vergnügen stiehlest. Ich will dir etwas sagen. Ich habe jeden Tag einen Korb altes Brot, das meine Frau Brozovic für seine Schweine gibt, und er gibt ihr dann manchmal eine Flasche Schnaps dafür. Was sie mit dem Schnaps macht, weiss ich nicht. Entweder trinkt sie ihn selber oder gibt ihn weiter. Ich bin der Meinung, ihr braucht das Brot nötiger als die Schweine. Ich stelle jetzt jeden Morgen den Korb hier herein. Punkt fünf.»

Held, K. (1999). «Die rote Zora und ihre Bande». Aarau: Sauerländer Verlag, S. 89.



«Ich [Anita] habe dem Vater erzählt, dass du [Giorgio] morgen nach Mailand gehst, und da sagte er mir: «Ja ich weiss es schon, sein Vater hat ihn für zwanzig Franken an den Mann mit der Narbe verkauft. Er wird ein kleiner Kaminfeger.»» «Ich soll in Mailand Kamine fegen?» Giorgio wusste nicht, ob er weinen oder lachen sollte. «Ja», fuhr Anita fort, «und der alte Baretta, der bei meinem Vater war, hat gesagt, wenn er einen Sohn hätte, würde er ihn nie als Kaminfegerbuben nach Mailand verkaufen. Das sei eine böse, harte Arbeit. Die meisten Buben, die der Mann mit der Narbe für diese Arbeit im Verzascatal [Tessin] gekauft habe, seien nie wiedergekommen.» «Was ist denn aus ihnen geworden?» «Ich weiss nicht.» Anita klammerte sich an Giorgio. «Sie sind vielleicht gestorben.»

Tetzner, L. (2013). «Die Schwarzen Brüder». Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer Verlag, 83f.

Tetzner, L.; Binder, H. (2002). «Die Schwarzen Brüder», Roman in Bildern. Aarau: Sauerländer Verlag, S. 71

Festung Nehaj in Senj, Kroatien (2005). Versteck von Zoras Bande, Wikipedia, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nehaj\\_Senj\\_Croatia\\_01.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nehaj_Senj_Croatia_01.jpg), zuletzt aufgerufen am 23.02.2023



- b) Zoras Bande und Giorgios Familie leben in schwierigen Verhältnissen. Beschreibe ihre Probleme in ganzen Sätzen mithilfe der markierten Textstellen und der Bilder.
- c) Die Mitglieder von Zoras Bande und Giorgios Eltern wollen überleben. Was tun sie deshalb? Erkläre in Stichworten.
- d) In den Geschichten kommen Diebstahl und Kinderarbeit aus Not vor. Beides ist gesetzlich verboten. Wie beurteilst du das Verhalten von Zoras Bande und Giorgios Eltern? Notiere deine Meinung zuerst in Stichworten und besprich sie dann mit einer Mitschülerin, einem Mitschüler. Wie beeinflusst es eure Beurteilung, dass die Personen aus Not handeln?
- ② Das Buch «Die Schwarzen Brüder» basiert auf der wahren Geschichte der «Spazzacamini» (italienische Bezeichnung für die Kaminfegerbuben). Tessiner Eltern verkauften im 19. und 20. Jahrhundert ihre Buben an Zwischenhändler und Kaminfegermeister aus Norditalien.



Die Kaminfegerkinder Aimé Besenval und Pierre Chabod, Sarre, Italien, ca. 1900, Fotograf unbekannt, Associazione Valdostana Archivi Sonori, Valle d'Aosta



a) Höre dir den Radiobeitrag zweimal an und beantworte anschliessend die Fragen auf der nächsten Seite.



Der Radiobeitrag lässt sich auch langsamer abspielen.

100 Sekunden Wissen,  
SRF, 22.07.2010, zuletzt  
aufgerufen am 17.02.2023,  
Dauer: 2:39 Minuten



100 Sekunden Wissen  
[www.srf.ch/audio/100-sekunden-wissen/schwarze-brueder?id=10145871](http://www.srf.ch/audio/100-sekunden-wissen/schwarze-brueder?id=10145871)

**Tipp:**  
Notiere dir  
während des Zuhörens  
die wichtigsten  
Stichworte.



1. Im Beitrag werden drei andere Bezeichnungen für die Kaminfegerjungen verwendet. Notiere zwei davon.

---

2. Die Arbeitsbedingungen für die Kaminfegerjungen waren hart. Warum? Nenne drei Gründe und erläutere sie in Stichworten.

---

---

---

---

---

---

3. Warum verkauften Eltern ihre eigenen Kinder an Kaminfeger? Nenne drei Gründe.

---

---

---

4. Kinderarbeit war in der Schweiz um 1900 weit verbreitet. Wie viele Kinder waren davon betroffen?

---

5. Im Kanton Graubünden gab es die sogenannten «Schwabenkinder». Erkläre den Begriff in eigenen Worten.

---

---

---

6. Was wurde im Kanton Tessin unternommen, um die Kinder besser zu schützen? Formuliere zwei ganze Sätze.

---

---

---



- ③ Die Menschen im Tessin waren im 19. Jahrhundert sehr arm. Es gab kaum Arbeit. Viele verliessen ihre Täler, vor allem das Maggia- und das Verzascatal.

a) Viele Menschen wanderten aus. Oder sie verkauften ihre Kinder als Kaminfegerjungen. Das half ihnen jedoch oft nicht, aus der Armut zu kommen. Warum nicht? Bringe die folgenden Begriffe in eine sinnvolle Reihenfolge. Verbinde die Kästen mit Pfeilen, die so viel bedeuten wie «führt zu». Präsentiere dann deine Lösung einer Mitschülerin, einem Mitschüler und erkläre ihr oder ihm den Kreislauf in eigenen Worten.

keine Arbeit/kein Aufstieg

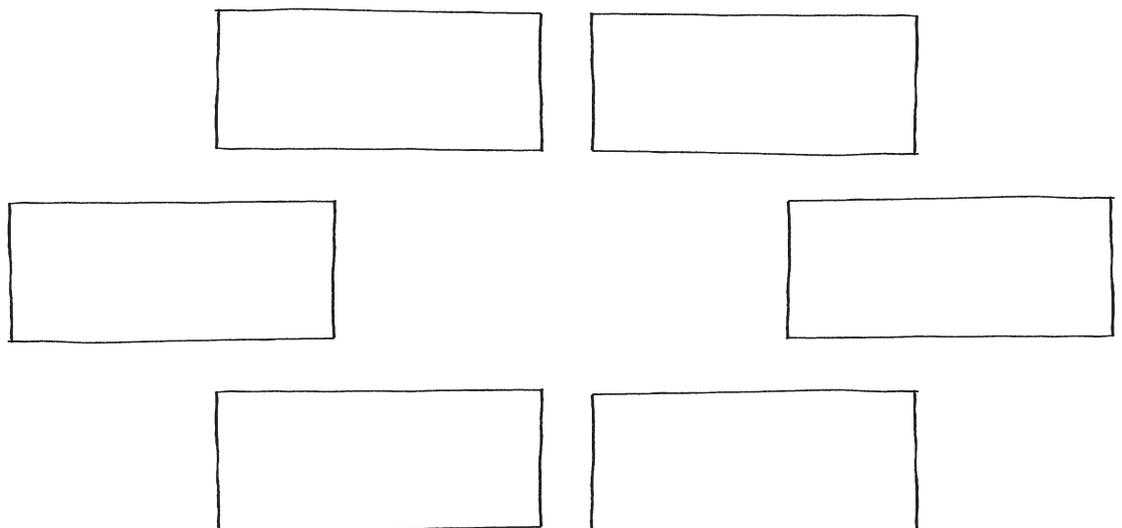
zusätzliches Einkommen (eine essende Person weniger)

Kinderarbeit

keine berufliche Ausbildung

kein Schulbesuch

Armut



b) Gegen die Kinderarbeit der «Spazzacamini» wurden verschiedene Massnahmen ergriffen (siehe unten). Wie wirkungsvoll waren diese? Tausche dich mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler darüber aus. Erstelt eine Rangliste von «sehr wirkungsvoll» (1) bis «gar nicht wirkungsvoll» (5).

- Ab 1869 gab es in Norditalien Hilfswerke. Sie versuchten den Kaminfegerbuben zu helfen, damit sie Essen, Schlafplätze und eine Schulbildung erhielten.
- Im Kanton Tessin wurde Kinderarbeit 1873 vorübergehend verboten. Allerdings wurde sie kurze Zeit später wieder erlaubt.
- In derselben Zeit wurde eine neue Regel für den Bau von Kaminen beschlossen. Diese mussten von nun an einen Durchmesser von nicht mehr nur 30 cm wie bisher, sondern neu 43.5 cm aufweisen.
- 1874 wurde in der Schweiz die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Eltern, die ihre Kinder nicht zur Schule schickten, mussten Bussen bezahlen.
- 1877 wurde in der Schweiz das Fabrikgesetz erlassen. Dieses regelte, dass Kinderarbeit schweizweit verboten ist. Angestellte mussten neu mindestens 14 Jahre alt sein.



- ④ Kinderarbeit ist dank der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen auf der ganzen Welt seit 1989 verboten. Trotzdem gibt es laut Schätzungen weltweit über 160 Millionen illegale Kinderarbeiterinnen und Kinderarbeiter.

a) Informiere dich auf einer der folgenden Websites über Kinderarbeit. Sammle die wichtigsten Schlüsselwörter und Zahlen. Erstelle mit mindestens zehn Begriffen eine Mindmap. Arbeite mit Farben. In der Mitte steht das Wort «Kinderarbeit».



[www.unicef.de/informieren/  
aktuelles/blog/-/kinderarbeit-  
fragen-und-antworten/275272](http://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/kinderarbeit-fragen-und-antworten/275272)



[www.zdf.de/nachrichten/  
panorama/kinderarbeit-  
report-ilo-unicef-100.html](http://www.zdf.de/nachrichten/panorama/kinderarbeit-report-ilo-unicef-100.html)

b) In Schokolade steckt Kinderarbeit. Schau dir den folgenden TV-Beitrag aus der Sendung SRF ECO von Minute 06:45 bis Minute 10:26 an. Ergänze währenddessen deine Mindmap.

SRF, ECO Spezial, Schokolade – die bittersüsse Globalisierungsstory, 22.08.2016, von Minute 06:45 bis 10:26, zuletzt aufgerufen am 30.03.2023



[www.srf.ch/play/tv/eco/video/eco-spezial-schokolade  
---die-bittersuesse-globalisierungsstory?urn=urn:srf:  
video:eeb6044d-a460-4b3b-9a34-00b423bf2db0&  
startTime=405](http://www.srf.ch/play/tv/eco/video/eco-spezial-schokolade---die-bittersuesse-globalisierungsstory?urn=urn:srf:video:eeb6044d-a460-4b3b-9a34-00b423bf2db0&startTime=405)

5

## Können wir Kinderarbeit stoppen, indem wir keine Schokolade mehr essen?

Führt zu dieser Frage in der Klasse eine Debatte durch.

a) Debatte vorbereiten:

- Lest als Erstes die Spielregeln durch (siehe unten).
- Eure Lehrperson teilt euch jeweils zu zweit in Pro-Gruppen (Ja) und Kontra-Gruppen (Nein) ein.
- Recherchiert im Internet. Folgende Links können euch helfen:

[www.watson.ch/wirtschaft/food/991774413-schoggi-ohne-reue-was-du-gegen-kinderarbeit-auf-plantagen-tun-kannst](http://www.watson.ch/wirtschaft/food/991774413-schoggi-ohne-reue-was-du-gegen-kinderarbeit-auf-plantagen-tun-kannst)

[www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkt/kakao/](http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkt/kakao/)

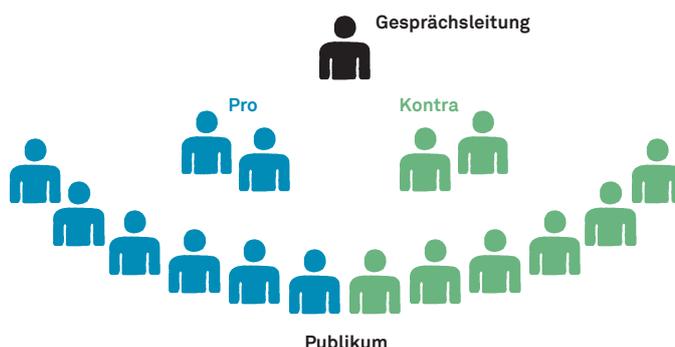
[www.publiceye.ch/de/archiv/schokolade](http://www.publiceye.ch/de/archiv/schokolade)

[www.kakaoplattform.ch/de/ueber-kakao/herausforderungen-in-der-kakao-branche](http://www.kakaoplattform.ch/de/ueber-kakao/herausforderungen-in-der-kakao-branche)

- Sammelt mindestens drei verschiedene Argumente zu eurer Position (pro oder kontra). Ein Argument besteht aus einer Behauptung, einer Begründung und einem Beispiel.
- Gewichtet eure Argumente nach ihrem Stellenwert. Notiert sie entsprechend in der Tabelle auf der nächsten Seite.
- Schreibt gemeinsam eure Eröffnungsrede. Sie soll eine Minute dauern und darf abgelesen werden. Entscheidet euch, wer sie hält. Lest sie im Team zur Vorbereitung mindestens zweimal laut vor. Ein Beispiel einer Eröffnungsrede findet ihr ebenfalls auf der nächsten Seite.



Sitzordnung:



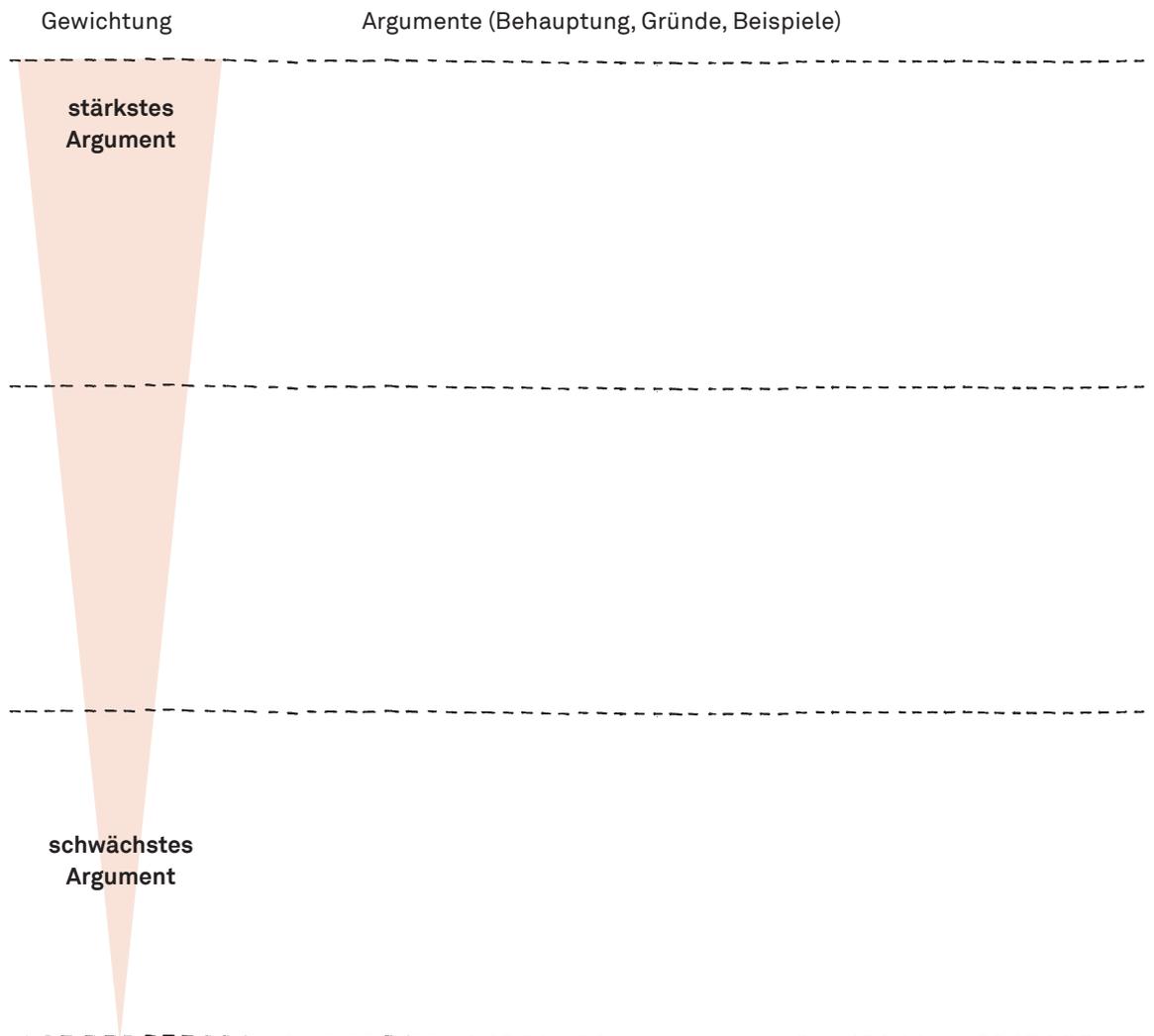
Spielregeln:

Für eine Debatte braucht es eine **zentrale Frage**, die man mit Ja oder Nein beantworten kann. Es treten **zwei Teams** gegeneinander an, eines auf der Pro-Seite (Befürwortende), das andere auf der Kontra-Seite (Ablehnende). Ein Team besteht aus zwei Teilnehmenden.

Ablauf:

Eine Debatte ist in **drei Abschnitte** unterteilt. Im ersten Teil halten beide Seiten eine kurze **Eröffnungsrede** von je einer Minute. Darin erklären sie das Problem, ihre Meinung und die Gründe. Dann folgt die **freie Debatte** (Vorschlag: 10 Minuten). In dieser Runde versuchen sich die Teams mit stichhaltigen Argumenten zu überzeugen. Falls die Debatte stockt, kann die **Gesprächsleitung** helfen. Im letzten Teil halten beide Seiten ihre freien **Schluss-Statements**. Sie dauern je eine Minute. Am Ende kann das Publikum über die Frage abstimmen.

## → Argumente sammeln und gewichten



## → Beispiel einer Eröffnungsrede zur Frage «Sollen Schülerinnen und Schüler ihre Lehrpersonen bewerten?»

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Frau Lanz (Klassenlehrerin). Wir Schülerinnen und Schüler werden täglich von Lehrpersonen bewertet. Nun stellt sich die Frage: Sollen wir in Zukunft auch Lehrpersonen bewerten? Das könnte man zum Beispiel so machen: Einmal im Monat gibt es bei den Schülerinnen und Schülern eine Umfrage. Dort stehen Fragen wie zum Beispiel, ob ihre Lehrperson fair ist, ob sie gut erklären kann oder wie interessant der Unterricht ist. Die Umfrage könnte von einem Schülerrat ausgewertet werden. Besonders gute Lehrpersonen erhalten dann eine Auszeichnung. Das wirkt für Lehrerinnen und Lehrer motivierend. Und alle würden sich noch mehr Mühe geben. Aus diesem Grund sind wir klar dafür, dass Schülerinnen und Schüler die Lehrpersonen an unserer Schule regelmässig bewerten sollen.

## → Formulierungshilfen für die Debatte:

soll..., dafür spricht..., dagegen spricht..., weil..., deshalb..., der wichtigste Grund für mich ist..., du sagst..., ich meine..., entscheidend ist..., ich frage euch..., euer Vorschlag funktioniert nicht, weil..., zum Schluss ist für mich klar, dass..., das Fazit lautet... usw.



b) Debatte durchführen:

**Ablauf:**

Eröffnungsrede Team Pro	1 Minute
Eröffnungsrede Team Kontra	1 Minute
Freie Debatte	10 Minuten
Schluss-Statement Pro	1 Minute
Schluss-Statement Kontra	1 Minute

**Leitung:**

Eine Debatte funktioniert eigentlich ohne Gesprächsleitung. Bei Bedarf kann eine Schülerin oder ein Schüler diese Aufgabe übernehmen. Diese Person kann die Zeit im Auge behalten und falls nötig die Diskussion mit Fragen wieder zum Laufen bringen.

**Publikum:**

Während der freien Debatte können die beiden Teams ausgewechselt werden. So kommen auch andere Schülerinnen und Schüler zu einer Teilnahme an der Debatte.

**Abschluss:**

Abschliessend kann die Klasse über die zentrale Frage abstimmen.

# Lösungen

## 1 Heldenfiguren und ihre Vorbilder



### 2 a) Äusseres

#### Zora

- rote, auffällige Haare
- selbstbewusste Körperhaltung (verschränkte Arme)
- bewaffnet (Dolch am Gurt)
- mutiger Blick/Gesichtsausdruck
- steht wie eine Anführerin vor ihrer Bande, die sonst nur aus Knaben besteht

#### Giorgio

- gross
- freundlicher Gesichtsausdruck
- zusammengekniffene Augen, mutiger Blick
- schmutziges Gesicht (er hält auch harte Arbeit aus)
- starke, breite Schultern
- böse Gestalt im Hintergrund

### b) Verhalten

Zora holt Branko aus dem Gefängnis. Sie hilft ihm bei der Flucht, die er alleine nicht schaffen würde.

Giorgio und Alfredo ziehen den Mann mit der Narbe aus dem See und retten ihm damit das Leben.

### c) Unterschiede zwischen Buchcover von 1941 und Filmcover

#### Buch

- Zeichnung
- Zora ohne Bande
- nachdenklicher, fast verträumter Gesichtsausdruck (mit Zweig im Mund)
- Zora trägt ein Kleid
- Meer gut sichtbar
- Schnörkelschrift

#### Film

- Foto (Montage)
- Zora mit Bande
- mutiger Blick, selbstbewusste Körperhaltung (verschränkte Arme)
- Zora trägt Hose und Hemd und Messer
- Titel gekürzt («Die rote Zora»)
- weitere Figuren aus der Geschichte sichtbar
- filmspezifische Angaben wie Altersempfehlung, Namen der Schauspielerinnen und Schauspieler etc.



#### Buch

- Zeichnung, kräftige und bunte Farben
- Giorgio sitzt auf Kamin, klein, nur Umrisse
- Körperhaltung zurückgelehnt, entspannt, Blick Richtung Berge; es wirkt, als würde er die Aussicht geniessen
- kurzärmliges T-Shirt, Kaminfeger-Werkzeug (Igel) in der Hand
- Hintergrund: Stadt Mailand deutlich erkennbar

#### Film

- Foto (Montage), viel Schwarz- und Grautöne
- Giorgio steht zu den Betrachtenden gewandt
- Gesichtsausdruck klar erkennbar; ernst, entschlossen
- Arbeitskleidung mit Kaminfeger-Werkzeug auf den Schultern
- Hintergrund: Stadt Mailand kaum erkennbar
- weitere Figuren aus der Geschichte sichtbar
- filmspezifische Angaben wie Altersempfehlung, Namen der Schauspielerinnen und Schauspieler etc.



## 2 Banden



①

a)



«Ich möchte ihn [Branko] in unserer Bande aufnehmen», antwortete Zora. «Das wäre fein!», jauchzte Nicola. «Wir können ruhig fünf sein.» Pavle hob seinen Kopf. «Ich habe auch nichts dagegen. **Einen, den sogar der Bürgermeister sucht, können wir noch gebrauchen.**» Duro sagte nichts. Er schob nur die Lippen vor und starrte weiter auf Branko. Branko blickte ihn auch an. Das verschmitzte, hinterhältige Gesicht gefiel ihm noch weniger als vorhin. «Na, und du?» Zora stiess Duro an. «Du weisst, dass ich gegen jeden Neuen bin», sagte Duro. Zora kniff die Augen zusammen und machte ein böses Gesicht. «Wir sind alle dafür.» «Dann muss er wenigstens erst das **Messerspiel** probieren. Wenn er das Messerspiel kann, habe ich nichts dagegen.»

Held, K. (1999). «Die rote Zora und ihre Bande». Aarau: Sauerländer Verlag, S. 62f.



Endlich kamen ein paar Stufen, und sie mussten vor einer Tür angekommen sein, denn Alfredo klopfte an. «Parole», sagte eine Stimme. «Ticino!», antwortete Alfredo. «Losung?», fragte die Stimme weiter. «Hier gut Schweiz allzeit!« «Kann passieren!» Ein Riegel wurde klirrend zurückgeschoben, und sie traten ein. Was Giorgio jetzt sah, benahm ihm einen Augenblick den Atem. Sie waren in ein altes, schönes Kellergewölbe getreten, das durch eine kleine Lampe erleuchtet war. [...]

«Dann komm!», rief Alfredo. «Wir wollen ihn [Giorgio] aufnehmen.» Die Knaben sprangen alle auf. Jeder hatte plötzlich eine Kerze oder eine Lampe in der Hand. Sie machten in der Mitte des Kellers aus den Lichtern einen Kreis, und Giorgio musste hineintreten. Alfredo stellte sich vor ihm auf. «Du bist ein **Tessiner Kaminfegerbub**?», fragte er. «Ja», antwortete Giorgio. «Du musst «Ja, mein Hauptmann» sagen», flüsterte ihm der Rotkopf zu. «Ja, mein Hauptmann!», wiederholte Giorgio gehorsam. «Du willst der Bande der schwarzen Brüder beitreten?» «Ja, mein Hauptmann.» «Du willst ihr **dein ganzes Leben weihen**?» «Ja, mein Hauptmann.» [...] Alfredo sah Giorgio jetzt feierlich in die Augen. «Nun hebe die Hand und **schwöre** noch!» Giorgio hob sie. Alfredo sprach ihm den Schwur vor: «Ich will immer ein tapferes Mitglied der Bande der schwarzen Brüder sein.»

Tetzner, L. (2013). «Die Schwarzen Brüder». Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer Verlag, S. 212ff.

b)

### Die rote Zora und ihre Bande

### Die Schwarzen Brüder

Wie heisst die Bande?

Die Bande der roten Zora («Uskoken»)

Die schwarzen Brüder

Wo trifft sich die Bande?

geheimes Versteck in der verlassenen Ruine (Uskokenburg)

geheimes Versteck in einem Keller

Was müssen neue Mitglieder tun, damit sie aufgenommen werden?

Geschicklichkeitsaufgabe mit Messer als Mutprobe

Schwur ablegen

Warum gibt es diese Bande, was will sie erreichen?

ohne Eltern überleben, Essen finden, ein Zuhause haben, Freundinnen und Freunde haben

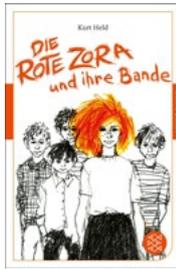
in der fremden Stadt Freunde haben, sich wehren gegen die Kaminfegermeister, die sie ausbeuten, und gegen die Bande «Die Wölfe», später gemeinsam fliehen

## 3 Armut und Kinderarbeit



1

a)



Er [Curcin, der Bäcker] liess sich auf einen Mehlsack nieder und rief mich [Nicola, ein Bandenmitglied] zu sich. Ich kam langsam näher. «Nun, mein Junge», sagte er, und wieder aufs Allerfreundlichste: «Sag mir einmal, warum du immer mein **Brot stiehlest?**» Ich sagte, teils trotzig, teils ängstlich: «Weil ich **Hunger** habe.» – «Hast du **keine Eltern?**», fragte er weiter. – «Nein» – «Auch **keine Grosseltern?**» Ich sagte wieder: «Nein», und dann: «Wir [die rote Zora und ihre Bande] haben alle keine, auch die anderen, für die ich das Brot mitstehle.» – «Was», sagte er, «ihr seid mehrere?» [...] Er strich mit seinen breiten, weissen Händen ein paar Mal über das Gesicht, dann über die dicken Oberschenkel und darauf sagte er: «Ja, du siehst wirklich nicht so aus, als ob du das Brot zum Vergnügen stiehlest. Ich will dir etwas sagen. Ich habe jeden Tag einen Korb **altes Brot**, das meine Frau Brozovic für seine Schweine gibt, und er gibt ihr dann manchmal eine Flasche Schnaps dafür. Was sie mit dem Schnaps macht, weiss ich nicht. Entweder trinkt sie ihn selber oder gibt ihn weiter. Ich bin der Meinung, ihr braucht das **Brot nötiger als die Schweine**. Ich stelle jetzt jeden Morgen den Korb hier herein. Punkt fünf.»

Held, K. (1999). «Die rote Zora und ihre Bande». Aarau: Sauerländer Verlag, S. 89.



«Kommt schnell», sagte der Bursche zum Meister, «unsere ganze Backstube ist voll Rauch, und wir müssen noch das Abendgebäck in den Ofen bringen.» Sie [Giorgio und sein Meister] liefen in eine der Nebenstrassen. [...] «Es ist kaum noch zum Aushalten», klagte der Bäckermeister. «Irgendwo ist die Esse [Kamin] verstopft, die ganze Hitze und der ganze **Qualm** werden in die Backstube zurückgeschlagen.» Sie kamen in die Backstube. Der Qualm lag wie eine dicke schwere Wolke darin. [...] Man konnte kaum etwas sehen. Alle husteten, auch Giorgio. «Nun bind dir auch einen **Lappen um den Mund!**», sagte der Meister. «Ich?», stotterte Giorgio. «Ich habe keinen.» «In deinem Sack ist einer. Mach schnell!» Giorgio griff hinein. Ja, da war einer. Er band ihn fest um den Mund und Nase. Der Meister hatte das Gleiche getan. Sie gingen nun mitten in den **Rauch**. Zuerst ging es recht gut. Dann machte ihnen der Rauch doch zu schaffen. Sie mussten zuerst auf den grossen Backofen. Er war **heiss**, und Giorgio **verbrannte sich beinahe die Füsse**. [...] «Nun steig ein!» Giorgio zögerte. Er hatte unheimliche **Angst**; aber der **Meister schob ihn schon hinein**.

Im **schwarzen Loch** war es noch **heisser** als auf dem Backofen. Giorgio **verbrannte beinah**. «Er ist nicht hoch», sagte der Meister. «Vielleicht ist nur ein Ziegel los.» Giorgio versuchte zu klettern, aber es ging nicht. Wo er auch hinfasste, es war alles so **heiss wie Feuer**. «Es geht nicht», klagte er. «Es ist zu heiss.» Der Meister gab ihm einen mit Wasser getränkten Lumpen. «Fass damit zu!» Giorgio wickelte ihn um seine Hände. Er tastete sich weiter in die Höhe. Da war ein Stein. Da noch einer. Er versuchte sich hinaufzuziehen. Auf einmal spürte er, wie die Steine nachgaben, gleichzeitig **schwanden ihm die Sinne**, und er fiel nach unten. Er kam wieder zu sich, weil man etwas Kaltes über ihn schüttete. «Noch einen Eimer», rief der Meister. «Noch einen!» Die Kälte wurde immer schlimmer. «Er hat ja schon die Augen auf», sagte einer der Bäckerjungen. Giorgio hatte sie tatsächlich wieder offen, und er war ganz erstaunt, dass er nicht durch die Kaminklappe in den Ofen gefallen war, sondern auf dem Hof vor der Backstube lag und Wasser über seinen Kopf rann. «Na», klopfte ihm der Meister auf die Schulter, «steh auf!» Er versuchte es. Aber da wurde ihm **übel**, und er musste sich **erbrechen**.

Tetzner, L. (2013). «Die Schwarzen Brüder». Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer Verlag, S. 175f.

③ b) Beantworte dann die folgenden drei Fragen mit den Informationen aus dem Video.

1. In welchem Bereich arbeiten die meisten Kinder? Kreuze an.

Dienstleistung    Industrie    **X Landwirtschaft**

2. Warum arbeiten Kinder? Gib zwei Begründungen an.

Kinder arbeiten, weil **ihre Eltern so arm sind, dass ihre Kinder auch Geld verdienen müssen, um zu überleben.**

Kinder arbeiten, weil **sie ihre Eltern verloren haben und alleine ihr Geld verdienen müssen, um zu überleben.**

3. Welche Folgen hat Kinderarbeit? Ergänze die Lücken. Streiche die Wörter durch, wenn du sie eingesetzt hast.

Schule    Beruf    Erwachsene    Kinderarbeit  
Chancen    Kinder    Folgen    Schule

Die **Folgen** von **Kinderarbeit** sind immer ähnlich.

Die Kinder können keine **Schule** besuchen. Ohne **Schule** haben sie später kaum **Chancen** auf einen besser bezahlten **Beruf**.

So bleiben sie oft auch als **Erwachsene** arm. Ihre eigenen **Kinder** müssen dann später vielleicht auch wieder arbeiten.

c) Übersicht der Labels mit kritischen Einschätzungen von Publiceye:



[www.publiceye.ch/de/archiv/schokolade/der-kakaomarkt/labels](http://www.publiceye.ch/de/archiv/schokolade/der-kakaomarkt/labels)  
zuletzt aufgerufen am 09.03.2023

## 4 Zusammen Geschichten schreiben



① a) Mögliche Beschreibung:

Das Schwarz-Weiss-Foto zeigt Lisa Tetzner und Kurt Kläber. Sie befinden sich auf einer Terrasse oder einem Balkon eines Hauses. Lisa Tetzner sitzt auf einem geflochtenen Stuhl mit Armlehnen. Sie blickt mit verschränkten Armen und einem Lächeln im Gesicht zu ihrem Mann. Dieser steht leicht nach vorne gebeugt rechts daneben und hat seinen rechten Arm auf der hohen Rückenlehne des Stuhls abgestützt. Er schaut seine Frau ebenfalls lachend an. Seine linke Hand hält er in der Hosentasche.

b) Mögliche Vermutungen:

- Lisa Tetzner und Kurt Kläber sind hier wohl über 50 Jahre alt. Ein Hinweis darauf geben die Haarfarbe und das Gesicht von Lisa Tetzner. Auch Kurt Kläber scheint bereits eine beginnende Stirnglatze zu haben.
- Das Foto könnte an einem sonnigen Herbst- oder Wintertag aufgenommen worden sein, denn beide tragen warme Kleidung. Ausserdem ist im Hintergrund verschwommen ein vermutlich blätterloser Baum zu sehen.
- Vielleicht befindet sich das Paar auf der eigenen Terrasse. Begründung: Ihre Kleidung sieht nicht danach aus, dass sie sich für einen Besuch hergerichtet hätten, ausserdem wirkt ihr Lachen so, als fühlten sie sich sehr wohl, möglicherweise «wie zu Hause».



- Das Lachen der beiden Eheleute erweckt den Eindruck, dass sie eine glückliche Beziehung miteinander führten.
- Lisa Tetzner wirkt in ihrer Haltung etwas verspannt oder verkrampft. Möglicherweise schmerzt sie ihr Arm oder ihre Schulter. Lisa Tetzner litt an Knochenmarktuberkulose (eine Krankheit, die das Knochenmark angreift). Ihr rechtes Knie war versteift, später entzündete sich das Hüftgelenk und führte zu einer bleibenden Versteifung der linken Seite.

②



Schreibmaschine von Lisa Tetzner, Continental, ca. 1930

Reiseschreibmaschine von Kurt Kläber, Kolibri, 1956–1962



- b) In der Ausstellung werden die beiden Schreibmaschinen in einer Vitrine vor einer Ansicht von Carona mit dem Berg San Salvatore präsentiert. Über den Schreibmaschinen ist ein Lautsprecher angebracht. Die Stimme von Lisa Tetzner und das Klacken einer Schreibmaschinentastatur sind zu hören.

## 5 Kinderarbeit



①

- b) Zu Zoras Bande gehören Waisenkinder, d.h. sie haben keine Eltern und kein Zuhause. Da sie noch Kinder sind, haben sie kein Einkommen, also auch kein Geld, um sich selbst zu versorgen.

Giorgios Eltern leben in grosser Armut. Sie haben (zu) wenig Geld und Essen für die ganze Familie.

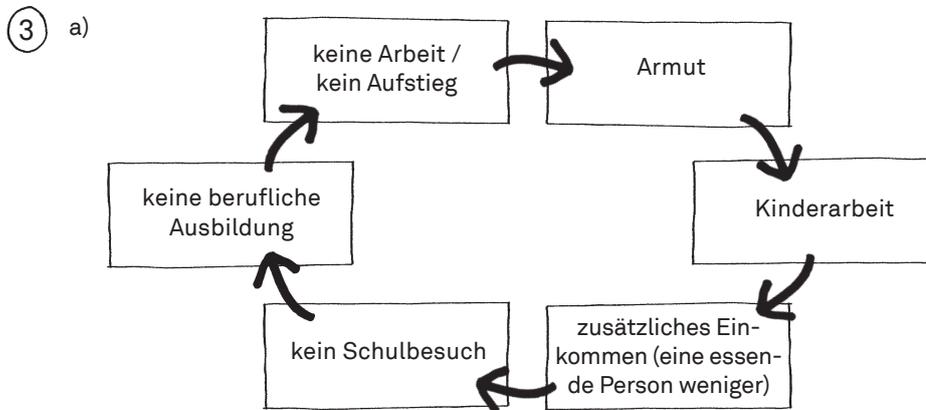
- c) Die Bandenmitglieder von Zora stehlen Lebensmittel, um zu überleben. Weil sie kein Zuhause haben, wohnen sie in einer Burgruine.

Giorgios Eltern verkaufen ihren Sohn an einen Kaminfeger. Dadurch erhalten sie etwas Geld, das sie dringend benötigen. Ein weiterer Vorteil: Während Giorgios Abwesenheit muss die Familie ein Kind weniger ernähren.

# Lösungen

- ② a)  100 Sekunden Wissen  
[www.srf.ch/audio/100-sekunden-wissen/schwarze-brueder?id=10145871](http://www.srf.ch/audio/100-sekunden-wissen/schwarze-brueder?id=10145871)  
100 Sekunden Wissen, SRF, 22.07.2010, zuletzt aufgerufen am 17.02.2023, Dauer: 2:39 Minuten

1. - «Spazzacamini» (auf Deutsch: Kaminfeger)
  - lebende Kehrbesen
  - Kindersklaven
2. - Gesundheit ist ruiniert (durch den Russ)
  - Kinder werden geschlagen und bekommen kaum zu essen
  - sie werden gedemütigt und erniedrigt
3. - Armut
  - Hunger
  - eine essende Person weniger
  - zusätzliches Einkommen
  - Verkaufserlös
4. 300'000
5. Die sogenannten «Schwabenkinder» zogen aus armen Randregionen im Kanton Graubünden in Gruppen zu Fuss nach Süddeutschland (Schwaben). Dort arbeiteten sie von Frühling bis Herbst auf Bauernhöfen.
6. Im Kanton Tessin wurde Kinderarbeit 1873 vorübergehend verboten. Zudem mussten Kamine von nun an einen Durchmesser von nicht mehr nur 30 cm wie bisher, sondern neu 43.5 cm aufweisen.



- b)
- 4 Ab 1869 gab es in Norditalien Hilfswerke. Sie versuchten den Kaminfegerbuben zu helfen, damit sie Essen, Schlafplätze und eine Schulbildung erhielten.
  - 3 Im Kanton Tessin wurde Kinderarbeit 1873 vorübergehend verboten. Allerdings wurde sie kurze Zeit später wieder erlaubt.
  - 5 In derselben Zeit wurde eine neue Regel für den Bau von Kaminen beschlossen. Diese mussten von nun an einen Durchmesser von nicht mehr nur 30 cm wie bisher, sondern neu 43.5 cm aufweisen.
  - 1 1874 wurde in der Schweiz die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Eltern, die ihre Kinder nicht zur Schule schickten, mussten Bussen bezahlen.
  - 2 1877 wurde in der Schweiz das Fabrikgesetz erlassen. Dieses regelte, dass Kinderarbeit schweizweit verboten ist. Angestellte mussten neu mindestens 14 Jahre alt sein.